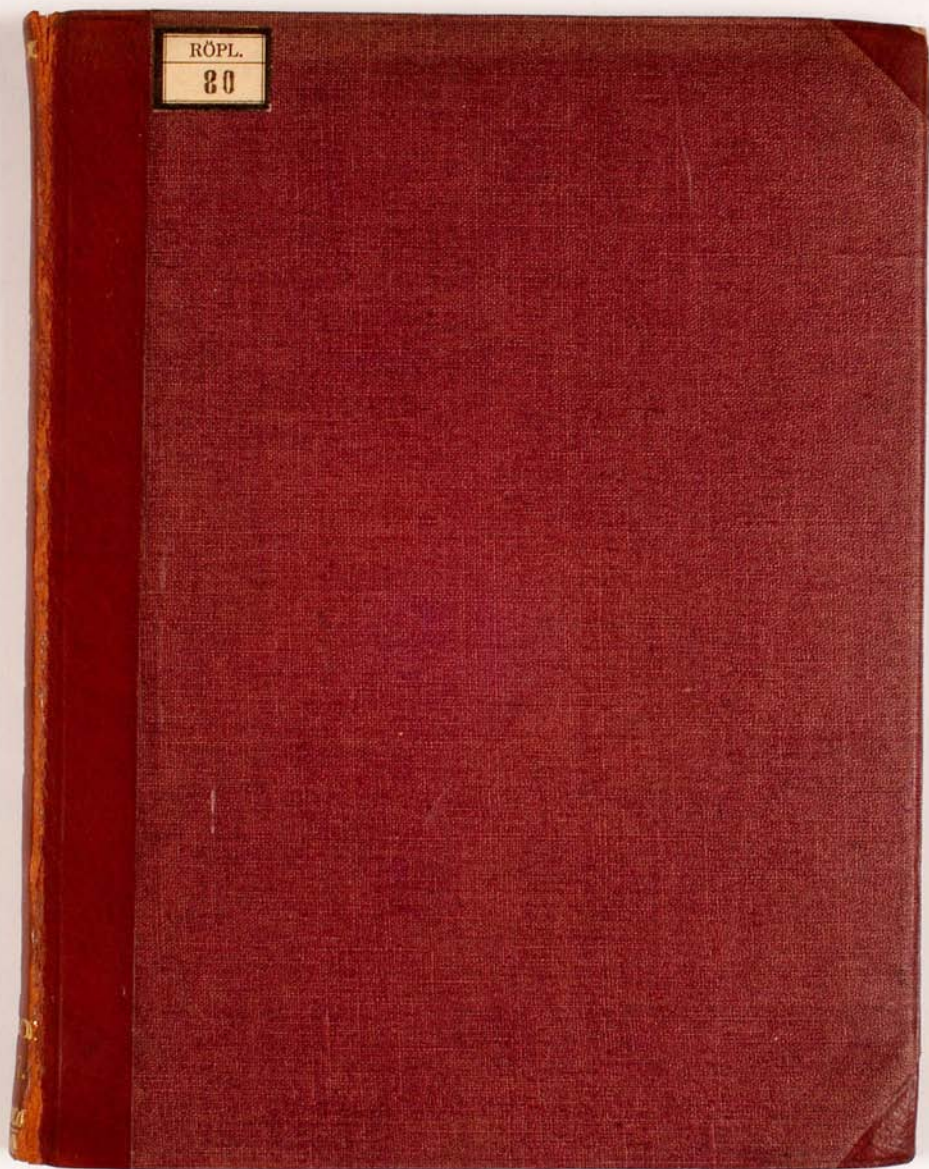
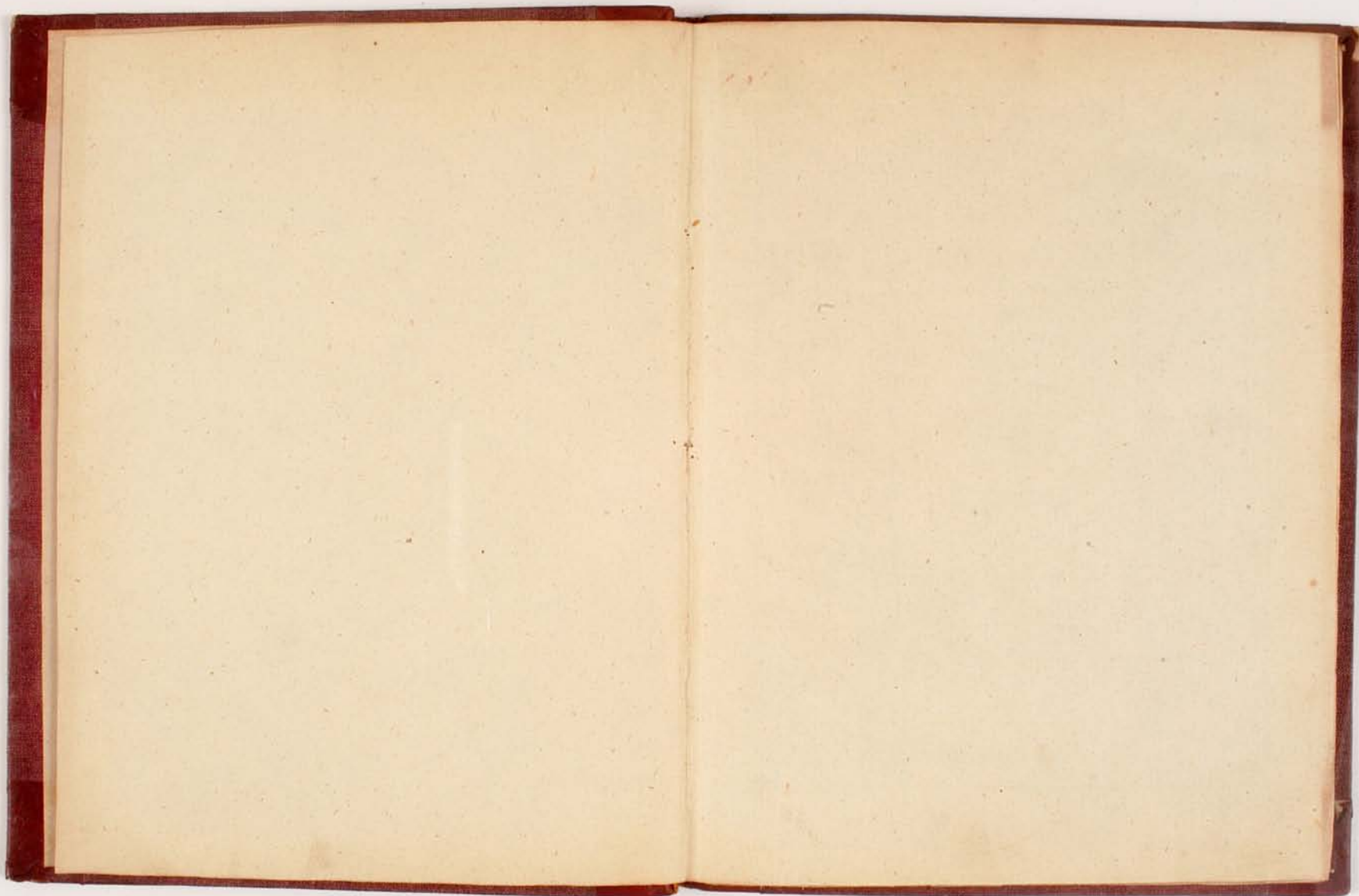




R 20

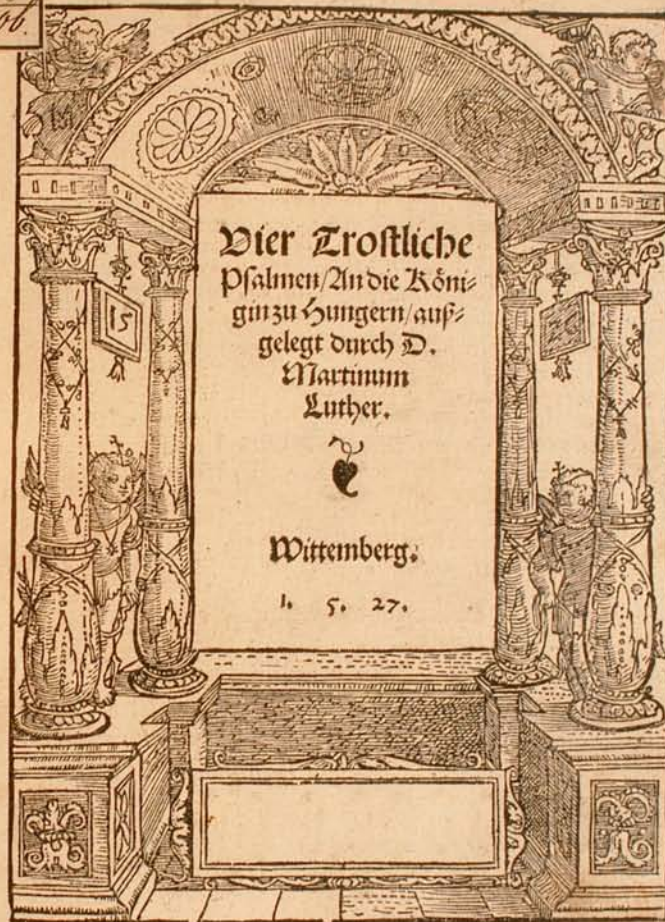
1527



Exeg.

906.

3
7



fol. bag. 6.

In Collus. Hissor. Echer.

Der Durchleuchtigsten Hochgebo-
renen Fräwen / Fräwen Maria / geborne Königin zu
Hispanien ꝛc. Königin zu Hungern / vñnd
Behemen ꝛc. meiner gnedigsten
Fräwen.



Gnad vñnd trost von Gott

vnserm vatter vñ Herrn Ihesu Christo:
 Gnedigste Fräw Königin / ich hatte mir fürge-
 nomen / durch fromer leute angeben / (E. R. M.
 dise vier Psalmen zu zuschreyßē zur vermanung /
 das E. R. M. solte frisch vñnd frölich anhalten / das heylige Got-
 tes wort in Zungerland zufodern / weyl mir die gute meere zu ka-
 men / das E. R. M. dem Euangelio geneget were. vñ doch durch
 die Gottlosen Bischöffe (welche in Hungern mechtig vñ fast das
 mayste drynnen haben sollen) seer verhindert vñnd abgewendet
 würde / also das sie auch etlich vnschuldig blut haben vergiesen
 lassen / vñnd gewölich wider die warheyt Gottes getoet. Aber nu
 sich in des leyder / die sache / durch Gottes gewalt vñ versichung /
 also gekeret hat / das der Türcke disen jamer vñnd elend hat ange-
 richtet / vñ das edle iunge plut König Ludwig E. R. M. liebes ge-
 mahl / nyddergeßlagen / hat sich mein sünneken auch müssen
 vmb keren. Setten nu die Bischöffe das Euangelion lassen gehen
 so müßteiez alle welt vol geschreyes sein / das solcher fall vber Hun-
 gern land komen were / der Lutherischen ketzerey halben / Wiltch
 ein lester solt da worden sein: Wem sienn wöllen die schuld ge-
 ben / mügen sie zu sehen / Gott hats (als ich sehe) verweret / das
 solchem lester keine ursache entstände.

Wie dem allen / Sanct Paulus schreyet zum Römern / das die
 heylige schrift sey ein tröstliche schrift vñnd lere vns gedult / So
 hab ich dennoch fort gefaren / vñ die selbigen Psalmen lassen auß-
 gehen E. R. M. zu trösten (So viel Gott vns tröstet vñnd gibe)

A ij in disen



In diesem grossen / plozlichen vnglück vñ elende. damit der almech-
tig Gott **E. B. M.** zu diser zeyt heym sucht mit auß zorn oder vn-
gnaden. als wir billich sollen hoffen / sondern zu züchtigen vnd zu
versuchen / auff das **E. B. M.** lerne trawen allein auff den rechten
vatter der im hymel ist / vñnd sich trösten des rechten freitgemes
Ihesu Christu / der auch vnser bruder / ia vnser fleisch vnd blut ist /
vñnd sich erzeigen / mit den rechten freunden vñnd trewen gesellen /
den lieben Engeln. die vñns vñns sinde vñnd vnser pflegen. Den wie
wol es **E. B. M.** ein bitter schwerer todt ist / vñnd billich sein soll. so
frue eine widwe / vñnd des lieben gemahel beraubt zu werden. so
wird doch wideruß die schrift. sonderlich die psalmen **E. B. M.**
dagegen vil guts trosts geben / vñnd den süßen lieblichen vatter vñ
songar reichlich zeygen. Darin das gewisse vñnd ewiges leben ver-
borgen ligt. Vñnd furwar. wilchem es da mag hyn kommen. das
er des vatters liebe gegen vns in der schrift kan sehen vñnd fülen /
der kan auch leichlich ertragen alles das vnglück. das auff erden
sein mag. Widerumß. Wer die selbige nit fület / der kan auch nit
rechtfrölich sein. wenn er gleich ihn aller welt wollust vñnd freuden
schwümmet. Es kan ia keinem menschen / solch groß vnfall wider-
faren / als Gott dem vatter selbs widerfaren ist / das man sein lieb-
stes kind fur alle seine wunder vñnd wolthat. zulezt / verspeyt / ver-
flucht / vñnd des aller schendlichsten tods am creutz tödtet. wie wol
ein jeglichen sein vnglück das größest dunckt / vñnd mer zu hertzen
dann Christus creutz / wenn er gleich zehen creutz hette erliten. Das
macht / wir seindt nicht so starck von gedult / als Gott ist / daruñß
thuen vñns geringer creuze mer wehe. denn Christus creuze. Aber
der vatter der barmhertzigkeit / vñnd Gott alles trostes / wolte **E.**
B. M. trösten in seinem son Ihesu Christo / durch seinen heyligen
geyst / das sie dises elendes bald vergeße. oder doch menlichen tra-
gen künde. Amen. Zu Wittenberg am ersten des Winter mon-
des. 1. 5. 26.

E. B. M.

Williger diener
Martinus Luther.

Der sieben vñ dreyßigst psalm / zu trö-
sten die ienigen / so vngedultig sind / das die Gotlo-
sen vbels thuen / vñ doch so lange vngestraft
yn großem glück bleyben.

Azürne dich nicht vber den bösen / Sey nit
neydisch vber den vbelthettern.

Wie gleich zu greiffe vñnd trifft der prophet des heeren ge-
danken in diser ansechtung / vñnd hebt auff alle vrsach der selben /
vñnd spricht zum ersten. O mensch du bist zornig / hast auch vrsach
als dich dunckt. denn es sinde böße menschen / vñnd thuen vnrecht
vñnd viel vbels / vñnd gehet ihn dennoch wol. das die natur achtet
achtet redlich vrsach des zorns da sein. Aber nicht also / liebes kind
laß gnade vñnd nicht natur hie regieren. brich den zorn / vñnd stille
dich ein klaine zeyt. las sie vbel thuen. laß in wolgehen. höre mich /
es soll dir nicht schaden. So spricht den der mensch / ia weiß wirts
denn auff hören? wer mag die lenge halten? Antwortet er.

2 Denn wie das gras werden sie bald abge-
hawen werden / vñnd wie das grüne kraut
werden sie verwelcken.

Ein sein gleichnis ist das / schrecklich den gleyßnern. vñnd trö-
lich den leydenden. Wie sein hebt chr vñns auß vnserm gesicht / vñnd
setzt vñns fur Gottes gesicht? fur vnserm gesicht / grünt. blüet vñ
meret sich der gleyßner hauff. vñnd bedeckt alle welt ganz. das sie
allein etwas scheynen / wie das grüne gras die erden deckt vñnd
schmücket.

Aber für Gots gesicht was sind sie? Zew das man schier mach-
en sol / vñnd ye höher das gras wechset. ye neher im die senffen vñnd
hewgablen sind / Also ye höher. weiter. die bößen grünen vñ oben
schweben. ye neher ir vnderligen ist. Warumß wolstu dan zürnen.
so ir bößheyt vñnd vnglück so ein kurz wesen ist. So sprichstu denn.

A iij was

was soll ich die weyl thuen? waran soll ich mich halten / biß das solchs geschehe? Höre zu groffe verheißunge.

3 Hoffe auff den HERRN / thu guts / bleybe ym lande vnd neere dich im glauben.

Da nymbe er alle vngedultige gedancken ganz dahyn / vnd setzt das hertz zu ruge. Als solt er sagen / liebes kind / laß dein vngedult / vnd fluche oder wünsche im nichts bößes / Es sind menschliche vnd böße gedancken / Setze dein hoffnung auff Gott / warte was ehr drauß machen wil / gehe du für dich / laß vmb niemands willen guts zu thun / wie du angefangen hast / wo vñ wilchem du magest / vnd gib nit bößes vmb bößes / sonder guts vmb bößes.

So du aber auch dechtest du woltest fliehen / vnd an ein ander ort zuehen / das du ir loß würdest / vñnd von ihm kemeß / Auch nit also / bleyb im lande / wone wo du bist / wechsel oder wandel vmb yherent willen nicht deine wonung odder land / sondern neere dich im glauben / treyb deine arbeyt / vñnd handel wie vorthyn / hyndern oder beschedigen sie dich / vñnd geben dir vrsach zu flyhen / so laß fahren / bleyb im glauben / vñ zueyffel nit / Gott wirt dich nit lassen / Thu nur das deine / erbeyte vñnd nere dich / vñ laß in wandeln.

Solt nicht auffhören dich zu neeren / ob sie dich an einem stück hyndern / Gott / so du hoffest / gibst dirs am andern ort / wie er Abraham / Isaac vñnd Jacob thet / die auch also versucht worden.

4 Hab deine lust am HERRN / der wirt dir geben / was dein hertz wündschet.

Das ist / laß dichs nicht verdriessen / das Gott sie so leß wol faren / laß dir solchen seinen willen wol gefallen / so vergehet dir die vnlust vber der Gottlosen glück / ia erlöste dich drynen / als in dem aller besten vñ Götlichen willen sihe / so hastu diese tröstliche zusage. Ehr wirt dir geben alles was dein hertz begeret / was wiltu mer haben? Sihe nur zu / das du anstat des verdriesses / so du von ihnen erschepffest / vbest diese lust vñnd wolgefallen / ihn Götlichen willen / so werden sie dir nicht allein keinen schaden thuen / sondern dein hertz wird auch vol freides sein / vñnd frölich warten diser zusage Gottes.

Befilch dem HERRN deine wege vñnd hoffe auff ihn / er wirts wol machen.

Nicht das du müßig soltest geen / sondern deine wege / werck wort vñnd wandel / den befilch Gott. Kere dich an sie nicht. Denn es mus nicht Gott also befolhen werden / das wir nichts thuen / Sondern was wir thuen / obs von den gleyßern versprochen / verschmecht / gelestert oder verhyndert wirt / soll man drumß nicht weich werden noch ablassen / sondern ymer fort faren / vñnd sie lassen ihren mutwillen haben / Gott die sache befolhen / der wirts wol machen auff beyden seytten was recht ist.

6 Vñnd wird deine gerechtigkeit erfür bringen wie das licht / Vñnd dein recht wie den mittag.

Das ist die größste sorg der weychlingen / das sie verdrossen werden vber die Gottlosen / das ihre bößheit so scheint vñnd wol gehalten wirt. Denn sie sorgen ir sache werden verdrückt vñnd versunsiert / weyl sie sehen der widerpart wüten so hoch faren vñnd oben schweben. Darumb tröst er vñnd spricht / Laß sein liebes kind / das sie dich / deine sache / mit wolcken vñnd platzregen verdrücken / vñnd ym ansehen für der welt / gar zu nichte machen / vñnd ym finsternis begraben / ir sache empor schweben vñnd leuchte wie die Sonne. Befilchstu Gott deinen handel / hoffest vñnd wartest auff ihn / so sey gewis / dein recht vñnd gerechtigkeit wirt nicht im finstern bleyben / Sie mus erfür / vñ yederman so öffentlich bekand werden / als der helle mittag / das alle die zuschanden werden / die dich verdrückt vñnd vertunckelt haben. Es wirt nur vmbß warten zu thuen / das du Gott yn solchem furnemē durch dein zürnen / vñmut / verdriessen nicht hynderst. Darumb vermanet er aber ein mal.

7 Halt dem HERRN stil vñnd laß ihn mit dir machē / Erzürne dich nicht vber den man / dem es wolgehet / vñnd thut nach seinem mutwillen.

Als solt er sagen. Es wil dich verdriessen / das du in rechter sachen vnglück ewpfindest / vñnd ihnen ihn bößheit wolgehet / vñnd

vnd wil nit wie du gerne woltest / von staten gehen / vñ sihest doch
das dem vnrechten nach allen seinem willen gehet / das ein sprich
wort hyraus geflossen ist / Ih gresser schalck / yhe besser glück.
Aber sey weyse / liebes kind / laß dich das nicht bewegen / halt auff
Gott / deines hertzen begird wird auch komen / gar reichlich / Es ist
aber noch nit zeyt / Es muß des schalcks glück vergehen / vnd seyne
zeyt haben / biß für vber kombt / in des mustus Gott befehlen / in
im dich erlösten / seinen willen dir gefalle lassen / auff das du seinen
willen in dir vnd in deinem feinde / nicht hinderst / wie die thuen /
die nicht auff hören zu wüeten / sy haben denn ihr ding / eintweder
mit dem kopff hyndurch / oder zu drümmern bracht.

Ehr brauche hie ein seyn Ebreisch wort. Sile et formare ei.
Schweig vñ mach dich schicklich / gleich wie ein fench yn mu-
ter leß sich Gott machen leß / also bistu in diesem sal auch ihn Gott
empfangen / vnd ehr wil dich machen zu rechter gestalt / so du still
heltst

8 Stehe ab vom zorn / vnd laß den grim / Er-
zürne dich nicht / das du auch vbel thust.

Sihe wie vleissig warnt er / das wir nicht böses mit bösem
vergeltten / noch den bösen volgen vñs ired glücks willen / wie die
natur pflegt zu treiben / Vñd was hilfft solcher zorn? Es macht
die sach nicht besser / ia füret sie nur tieffer yn den schlam / Vñd ob
schon auff's aller beste geriete / das du oben legest / vnd gewinnest /
was hastu gewonnen? Gott hastu verhyndert / damit sein gnade
vñd gonst verloren / vnd den bösen vbelthetern bistu gleich wor-
den / vnd wirst gleich mit yhnen verderben / wie folget.

9 Denn die bösen werden auf gerottet / Die
aber des HERRN harren / werden das
land erben.

Es hilfft dich nit / das du nicht angefangen hast / ob gereyget
seyest / Den es ist ein schlecht frey vrteyl wer vbel thut / gereyget oder
vngereyget / der wird frey aufgerent werden / Das sihet man auch
für augen yn aller welt / in allen geschichten.

Aber wer

Aber wer auff Gott wartet / der bleybt / das neßten im vnterge-
het der vbelthetter / wer nur solange harren künd? Die bösen
menschen sind so gar reiff / das sie niemand vntreybet / so mügen
sie sich selbs nicht enthalten / sierrichten ein mutwillig vnglück an
vber yhren hals / das sie zusehens vertilget / Denn das reiff gras /
muß hew werden / vnd solts von im selbs auff dem stam verder-
ren. Es ist ein böser mensch / niemand so vntreglich vñd verderb-
lich als im selbs / das sehen wir an den mörder / dieben / tyrannen
vñd der gleichen Exempel.

Es ist noch vñs ein kleyns / so ist der Gott /
10 lose nimmer / So wirstu auff seine stet ach-
ten / vñd er wird nicht da sein.

Das verkleret was drohen gesagt ist / dz sie sind wie das gras
das schnell abgehawt wird / damit vnser vngedult gestillt werde /
welche sich fürcht / die Gottlosen pleyßen zu lange. Wöchstest du aber
sagen. Ja ich sehe wol / das die vnrechten gemeynlich lang bley-
ben / auch mit ehren zum grabe komen.

Antwort / Das geschicht gewislich darumb / das der ander teyl
sich nicht nach diesem Psalmen gehalten hat / sondern die sache mit
zorn / wüeten / grymmen / klagen / vñd schreyen verhyndert vñ ver-
derbet hat / Darumb / weyl niemand da ist gewesen / der seine sache
Gott befohlen hette / vñd seines willens gewartet / so ist das vrteyl
des nachsten vorigen vers vber bedeteyl gangen / vñd sind vertilget
alle sampt / die da vbel than haben. Were aber ein teyl zu Gott be-
keret / so were doch das ander teyl gewislich vñd eylend allein vn-
tergangen / wie dieser vers sagt.

Drumb wir yzt dieses Psalmen Exempel ynn der welt nicht /
Den ein yglicher leß Gott faren durch vngedult / vñd vntersiehet
sich mit rechten odder fechten zu schützen / damit wird Gott an
solchem werck verhindert / das dieser Psalmen von yhm preisset.

11 Aber die elenden werden das land erben / vñ
lust haben yn großem fride.

Dis bestetiget auch das drohen ist g / sagt / wie die gerechte bley-
ben / nach dem verderben der vbelthetter. Nicht das sie ewig auff
B erden

erden fleyßen/ sondern das ir sache zum ende vnd friden mit ehren
kombe/ auch auff erden/ Wilchen friede sie mit leyden vnd gedult
vnd ymmerlichem friede verdienet haben

**Der Gottlose dreyet dem gerechten / vñnd
12 Beyßet seine zene zu sammen vber yhn.**

Das ist aber zu trost den weychlingen gesagt. die der gotlosen
töben nicht wollen leyden/ vnd verdraußt/ das sie Gott nicht bald
strafft/ vnd so wol darzu gehen leß. Ich nenne Impium ein gott-
losen/ denn es heysset eygentlich den/ der auff Gott nicht trawet
noch glaubet/ der aus im selbs vñnd seinem frieden willen/ noch ihn
der natur leßt/ als denn sonderlich sind/ die gleyßner/ die geierten
vñnd scheinende heiligen/ als zu vnsern zeyten sind/ Wasß Bißch-
off/ Pfaffen/ Mönche/ Doctores/ vñnd dergleichen volcks/ wilche
von natur müssen wüeten wider das heylig Euangelion/ als wir
sehen/ das sie auch weydlich thuen/ Aber was hilfft sie ihr wüeten
töben? Höre was da folget.

**Aber der HERR lachet sein/ Denn ehr si
13 het das sein tag kömet.**

Wie möcht ein stercker trost geben werden/ das die wüetende
feinde der gerechten/ alle ihre macht vñnd Bosheyt furwenden/ mei-
nen mit ganzem ernst den gerechten (das ist/ den gleubigen vñnd
Gott) mit zenen zu reysen/ vñnd Gott sie so gar veracht/ das
er ihr lachet/ Darumb das er an sihet/ wie kurz sie wüeten werden
vñnd ihr tag nicht ferne ist. Nicht das Gott/ wie ein mensch lache/
sondern das es lecherlich ist anzusehen/ ihn der warheyt/ das die
tollen menschen so fast wüeten/ vñnd groß ding furnemen/ das sie
nicht ein harbreyt mügen außrichten/ Gleich als ein lecherlicher
narr were/ der ein langen spieß vñnd kurzen degen neme/ vñnd wolt
die Sonne von hymel erab stechen/ vñnd jauchet ein mal drauff/
als het er ein redlich stich than.

**Die Gotlosen ziehen das schwerd aus/ vñ spannen
14 ihren Bogen/ das sie sellen den elenden vñ armen/
vñnd schlachten die so auffrichtig gehen ym weg.
Schwerd**

Schwerd vñ Bogen heysen hie/ die vergifftigen bößen zün-
gen damit sie leßtern/ schmechen/ verkeren/ verklagen/ vñ schenden
die sache des gerechten/ auff das die frommen yn haß/ verfolgung
vñnd zum todt möchten dadurch komen/ vñnd vertilget werden.

Also spricht der. 34. Ps. Der menschen kind zungen sind waf-
fen vñ pfeyle/ vñ ir zungen ist ein scharffs schwerd/ damit hawen
sie nach dem gerechten/ ob sie ihn sellen möchten/ vñnd schlachten
(das ist nicht allein töden/ sondern nach ihrem mutwillen/ yn
ym wülen vñnd süddelen.

Er nennet auch die gerechten/ den geringen vñ armen. Da-
rumb das sie für dem grossen hochmütigen schwulst vñnd blafen der
gotlosen veracht vñ geringe sind. Aber was richten sie aus? Höre

**Aber ihr schwerd wird ihn ihr hertz gehen/
15 vñnd ihr Bogen wird zu brechen.**

Das ist yr böße wort müssen sie wider freffen/ vñ ewiglich
dran erwürgen/ das ihr gewissen ym sterben damit durch stoßen
ewiglich wird gepeyniget/ Darzu der Bogen wird zu broche/ das
alles vergeben ist/ vñ sie nichts außrichten/ mit alle ihrem wüeten/
denn das sie ihm selbs solch vnglück zu richten ewiglich/ das arm-
elend volck. Darumb soll sich yres hassens vñ schendens niemand
entsetzen/ Es mus also sein/ das sie ihn selbs das bad ihn der helle
bereyten/ wie wol die natur solch schwer lesterwort vngeren leydet
doch der geyst nach diesem Psalm gericht/ lachet yr mit Gott/ vñ
sihet auff ihr ende.

**Es ist besser das wenige des gerechten/ denn
16 das gros gut vieler Gotlosen.**

Das ist auch verdriesslich der natur/ dz die gotlosen reich sind
vñnd ir vil vñ mechtig/ aber der gerecht ist arm vñ allein/ hat auch
wenig/ vñ sie nemen im darzu das seine/ hyndern ihn auch an na-
ringe/ Darumb tröst der heylige geist sein liebes kind/ vñ spricht/
Las dich nicht verdriessen das du wenig/ sie viel haben/ laß sie hie
reich vñnd satt sein/ Es ist dir besser/ das du ein wenig habest mit
Gottes gonst/ denn ob du grosse hauffn güter/ mit allein eines sondern
vieler vñ aller gotlosen hettest mit Gottes vngonst/ wie sie haben.
2 ij Auch

Auch höre was für ein urtheil gehet über dein armut vnd ihren reichthum.

Den der arm der gotlosen wird zubrechen/

17 Aber der **HEXX** enthalt die gerechten.

Der arm oder hand / sind der anhang der Gottlosen / das ihr viel zusammen halten. vnd dadurch sind sie groß / mechtig vnd starck gleich wie yetz des Babsts arm. sind die Könige. Fürsten / Bischöffe / Gelehrten / Pfaffen vnd Mönche / auff wilchs ehr sich verlesset. vnd Gott nicht achtet.

Also hat ein jeglicher gottlose den hauffen / die geweltigen auff seiner seitten / Denn reichthum vnd gewalt hat noch nie. oder gar wenig / auff des gerechten seitten gestanden. Aber was hilffts / Trawe nur Gott. es mus alles zubrechen werde. darffst dich dar ob nicht entsetzen noch dich verdriessen lassen / Gott enthalt dich. du wirst nicht versinken. sein arm vnd seine hand ist über dir. vnd hat dich fest gefasset.

Der **HEXX** kennet die tage der frommen/

18 vnd ihr erbe wird ewiglich bleyben.

Gott erkennet ihre tage. ir gelegenheit / das ist. diu weyl sie ym frey glauben. vnd nicht wissen wollen / wenn vnd wie yhn zu helfen sey. So nimpt sich ir Gott an. vnd obs für den gottlosen scheynet. als hab ihr Gott vergessen. so ist doch nicht also. Gott weys wol wenn ihr zeyt ist ihn zu helfen. wie auch Ps. 9. Gott ist ein helffer zur rechter zeyt. vnd Ps. 31. Meine zeyt siehet yhn deinen henden. Als solt er sagen. Sie sind arm vñ wenig ihene sind mechtig. Aber las gehen / sie werden dennoch genug haben vnd keine not leyden. Gott weys wol / wenn es zeyt ist ihn zu helfen vnd radten. wilchem sie auch trawen. on eygen hülffe vnd rad suchen.

Dazu wird ihr erbe sein ewig. nicht allein yhn ihener welt. sondern auch ihn diser welt. Denn sie werden vnd müssen ymmer genug haben. ob sie wol nicht vberflüssig vorrad haben. wie die gotlosen / Gott ist ihr vorrad vnd korn goden / wein keller vñ alle ihr gut. Darum auch folget.

Sie werden

Sie werden nicht zu schanden yn der bösen

19 zeyt / vnd yhn der theurung werden sie genug haben.

Wenn krieg ober theure zeyt kombt / so werden die alle zu schanden die ihren trost haben auff yhre kornböden vnd weinkeller oder gut gestellt. denn es ist bald verschlungen vnd vmbbracht. So stehen sie denn vbel vnd mit schanden. die zu vor so mutig vnd stolz gewesen sind. Aber die gerechten / weyl Gott ihr trost vnd vorrad ist / müge nicht mangel haben / Es müsten ehe alle Engel von hymel kommen vnd sie speysen / den der vorrad leset sie nicht mangeln dem sie trawen / wider zeytlich noch ewiglich. Wie aber die gottlosen. Höre zu.

Denn die gotlosen werden vmb kommen vnd

20 die feinde des **HEXX** / wen sie gleich sind wie ein köstliche awe / werden sie doch alle werden / wie der rauch alle wird.

Das ist ihe nahe geredt / vnd vnrechtlich geurtheylet die grossen mechtigen. reichen iunckern. Ehr spricht. Ob sie gleich weren die aller reichste köstliche awe. da vbrig genug ymne wüchse / wie sie den auch sind. Denn sie haben genug. sie sind die guldene. reiche awe. ynn der welt. Dennoch müssen sie vntergehen / ia vergchen / vnd alle werden wie der rauch. Wo sind sie. die zu vor gewesen vnd groß gut gehabt. Es ist yhr keiner in gedechtnis vñ yn allen ehren.

Darum liebes kind. las sie reich sein wie sie wöllen. sihe auff den. so wirstu findes. wie alles ihr ding ein rauch ist. Darum das sie Gottes feinde sind. vnd yhm die feinden hassen. vnd verfolgen. Da zu las dich das auch trösten. das ehr sie nennet Gottes feinde. so doch biß her sie nur deine feinde genennet sind. Auff das du wißest / wie sich Gott dein also animpt. das deine feinde. seine feinde sind.

Der gottlose borget vnd zalet nicht / der ge

21 rechte aber ist barmhertzig vnd mild.

23 iij Das

Das ist aber ein tröstlicher unterschied der güter / das der gotlosen güter nicht allein vergänglich sind vnd ein ende haben / sondern auch böse güter sind vñ verdamlich / darumb das sie nur auff hauffen gesamlet / vnd nicht den dürfftigen mit geteylet werden / wilsch wider die natur der güter ist.

Aber der gerechten gut hat nicht allein kein ende / darumb das ehr Gott trawet vnd sein gut von ihm wartet / sondern ist auch ein recht nützlich gut das andern wird mitgeteylet / vnd nicht auff ein hauffen gesamlet / Also hat ehr genug / on allen zeytlichen vorrad / vñ gibe auch andern genug. Das heyst ein recht gut. Hastu nit viel / so ist doch götlich vñ nützlich / Die gotlosen haben viel / aber vnchristlich vnd vnnützlich.

Das er aber sagt / Der gotlose borget ist nicht zunerstehen / das die reichen von den menschen gut entlehnen / sondern ist gesagt / yn einer gleichnis vñ sprichwort / Gleich als der da viel borget vnd nicht zalen / strebt darnach / das er nicht lang wil ym gut sitzen / Also alle reichen vnd gotlosen / empfangen viel von Gott / samlen vnd borgen von ihm / vñ zalen ihn doch nicht / das sie den dürfftigen austeylen / dazu es ihn geben wird. Der halben wird yhr gut ein böses end nemen / vñ wie der rauch vergehen. Das bist die meinung sey. beweyset das ehr sie gegennander helt / den gotlosen vnd gerechten / der einer gibe der ander nicht vnd empfangen doch bayde von Gott.

Darumb ist des gotlosen empfangen vergleicht dem borgen vnd nit bezalen. Aber des gerechten gut ist nit borgen / noch schuld / sondern frey von Gott empfangen / vnd nützlich gebraucht / ihm vnd seinem nehisten.

22 Denn seine gesegneten erben das land / aber seine verfluchten werden ausgerottet.

Sihe / Er nehet die gotlosen reichen Gottes vermaladeyeten vñ die gläubigen Gottes gebenedeyeten / auff das dich ia nichts verdrieß / noch deinen glauben hyndere / ihr grofß gut vnd dein armut. Was wiltu mer? Ist da nicht trofste genug zur gebule? Hastu nicht vñ flüssig wie sie haben / so wirstu dennoch genug haben / vñ

vñ das land besitzen.

Nicht das du ein herr der welt seyst / sondern du wirst guts genug haben auff erden / vñ in lande wonen mit gutem freude / Denn Gott gebenedeyet dich zeytlich vñ ewiglich / darumb das du yn trawest. ob du wol von den gotlosen vermaladeyest vñ beschediget wirst. Wideruß / die gotlosen reichen. ob sie iert ein zeytlang vberflüssig haben / werden sie doch verderben / vñ nicht im land vñ gut bleyben sitzen / sie werden gewislich ausgeschupft vñ ein ander drein gesetzt. Darumb das sie Gott vermaladeyest vñ ihn enzeuchst seine gnade / zeytlich vñ ewiglich / Denn sie glauben nicht an ihn / ob sy wol von menschen gebenedeyet vñ gelobet werden. Darumb / wo die gerechten sind / do haben sie genug auff erden / vñ bleyben im gut sitzen / Widerum die gotlosen werden außgewürget / wo sy sitzen yn gütern / Das beweysen alle Fürstenthumb / Reich vñ grosse güter / die wir sehen / wie sie hyn vñ dorthin / von einem geschlecht zum andern.

Sihe / so hastu das vteyl vber die zeytlichen güter / das kürzlich beschlossen ist. der gerechte mus genug haben / vñ der vngerichte verderbens. darumb das der gerechte Gott trawet vñ der güter wol brauchet / Der gotlose trawet nit / vñ brauchet ihr nit wol.

Also lesen wir / das Abraham vñ Lot reich waren / vñ gerne herbergereten die pilger / Darumb / ob sie wol keyn eigen land vñ vortradt hatten / dennoch bliebe sie yn lande sitzen vñ hatten genug.

23 Von Gott werden des mans genge gefordert / vñ hat lust an seinem wege.

Sihe da abermal trost. Nicht allein wirstu zeytlich guts genug haben / sondern alles was du thuest / dein ganzes leben vñ wandel / auch gegen die gotlosen / wird schleunig sein vñ fortgehen / darumb das du Gott trawest / vñ ym dich vñ deine sache ergiffst / yn ganz deinem leben ihm gelassen stehst. Damit machstu das er gefallen / lust / vñ gleich ein begird hat / dein weg vñ wans bel zu fordern. Aber da gegen sichtet mi / das solcher Gotzesselliger weg nicht gefordert ia verhindert vñ verworffen wird von den gotlosen das verdreust denn die natur.

Darumb

Darumb mus man sich hie trösten / das Gott gefellet / vñ von ym
gefordert wird vnser wesen / nicht ansehen die hindernis vnd ver-
werffung der gottlosen.

Sellet ehr / so wird ehr nicht weg geworffen /

24 Den der HERR erhelet yn bey seiner hand.

Das fallen möcht verstanden werden / das der gerechte zu
weylen sündigt / vnd siehet wider auff / wie Salomon sagt / Aber
das lassen wir yetz faren / vnd bleyben auff der pan / das fallen hie
heysse so viel / als ob er ein mal vnterlige / vnd die gottlosen obligen
als Dauid / da er von Saul vnd Absalom gelagt ward / vñ Chri-
stus / da er gecreuzigt ward / Denn solchs fallen weret nicht lang /
Gott leß yn nicht ligen vnd weg geworffen sein / sondern ergreiffe
seine hand / richt yhn wider auff / das er muß bestehen.

Damit tröstet der geist / vñnd antwortet den heymlichen ge-
dancken die iemand möchte haben / vnd bey ihm selbst sagen / Ja
ich habe dennoch etwan gesehen / das der gerechte hat müssen vn-
terligen / vnd ist seine sache gar in die aschen gefallen für den gott-
losen. Ja / spricht er / liebes kind / laß das auch sein / Er falle / aber
er wird dennoch nicht so ligen bleyben vnd verworffen seyn / Ehr
mus wider auff / ob schon alle welt dran verzweyffelt habe / denn
Gott erwißet in bey der hand / vnd heßet in wider auff.

Ich byn iung gewesen vñnd alt worden /

**25 vñ hab noch nie gesehen den gerechten verlaß-
sen / oder seinen samen nach brod gehen**

Sihe da setz er zu mehrer sicherung / sein eygen erfahrung vñ
ist auch war / die teglich erfahrung gibet / vnd müssen bekennen alle
menschen / das es also sey / Wird aber yemand verlassen / das ehr
brod suchen muß / so ist gewiß / das es ihm am glauben gebrochen
hat / darumb er auch recht vnd billich verlassen ist.

Aber dis brod suchen / obder nach brod gehen / muß man ver-
stehen also / das ehr nicht hunger leyde / oder hungers sterbe / ob ehr
wol arm ist vnd wenig zumor hat / Er wird gewislich erneeret / ob
er nicht vbrigs hat bis auff den andern tag / gibet yhm der ander /
Es mus

Es mus seine natur gewislich komen / wie wol die sündigen die
ihm nicht geben vnd helffen.

Den der arme Lasarus Luce 17. ob ihm der reiche man nichts
gab / ist er dennoch erneeret worden / obs wol mit armut zu gieng.
Armut nimpt Gott nicht von seinen heyligen / aber er leßte sie nicht
vntergehen / noch verderben

**Teglich ist ehr barmherzig vnd leyhet / vnd
sein same wird gesegnet sein.**

Das ist von dem habenden gerechten gesagt / ob er also sey das
er kinder habe / so der self schon austeylet / gibet vnd leyhet. dennoch
wird er vnd seine kind genug haben / Denn die benedeyung ist / das
sie werden genug haben / hie vnd dort / gar keinen mangel leyden /
an leybs natur / vñ der selen hayl / obs wol zu weyle mit vbrigt ist.

Also haben wir / wie Gott die gleubigen handelt / yn zeitlicher
natur vnd ihren sachen / das wir ia sicher seyn in beyden stücken /
Er werd vns mit verlassen / vnd werden dazu genug haben an der
natur. Vnd also gehet es auch gewislich / so wir gleuben / vñ vns
der gottlosen glück nicht verdriessen noch bewegen lassen. Darumb
wider holet vnd schleußt er aber mal vnd spricht.

Las vom bösen vnd thue gutes / vnd bleybe

27 ymmer dar.

Als solt ehr sagen / las Gott sagen / thue nur das was gut ist /
vñ las dich nichts bewegen böses zu thuen. Bleyb nur wie du bist
ymmer dar / vnd las gehen was da gehet / wie auch S. Peter sagt
Werfft auff ihn alle ewer sorge / denn er treget sorg vber vns. Vnd
Ps. 54. Wirt all dein anligen auff Gott / vnd ehr wird dich wol
beschicken oder besorgen / vnd nicht lassen ewiglich bewegen.

Den der HERR hat das recht lieb vnd ver-

**28 leß seine heyligen nicht / ewiglich werden sie
bewaret / aber der gottlosen samen wird auf-
gerottet.**

Darffst nicht sorgen / das dein recht vntergehe / es ist nicht
möglich / Denn Gott hat recht lieb / darumb mus es erhalten vñ
die ge-

die gerechten nicht verlassen werden. Wenn ihr ein aße gott were/
der vnrecht lieb hette/ oder dem rechten feind were / wie die gotlo-
sen menschen / so hettestu Ursache zu sorgen vnd dich zu fürchten.

Aber nun du weyst / das ihr das rechte lieb hat / Was sorgest du?
Was fürchtest du? Was zweiffelst du? Ewiglich / nit allein zeitlich /
werden seine heyligen erhalten / vnd die gotlosen mit kind vnd al-
lem dem iren ausgerottet. Die heyligen alhie / heissen nicht die im
hymel sind / von welchen die schrift selten redet / Sondern gemeyn-
iglich von denen / die auff erden leben / die da gleuhen in Gott / vñ
durch den selben gleuhen. Gottes gnad vnd geyst haben / dauon sie
heylig genieset werden / als wir alle sind / so wir gleube warhafftig.

Die gerechten erben das land / vnd bleyben

29 ewiglich drynnen.

Das ist wie droben gesagt. Sie haben genug auff erden. dürf-
fens nirgend denn bey Gott gewartten / wo sie wonen yn der welt /
Denn Gott lest sie nicht / Lest ihr sie aber / so sind sie gewisslich vn-
recht vnd gotlos / on gleuhen vnd trawen yn Gott. Vñ also ist
das beschlossen / das wir nur gut thuen / vnd bleyben auff der ban
vnd yhm lande / lassen in sorgen vnd machen. Nun folget was die
sache sey des gerechten / daroß solchs wesen sich erhebt / zwischen
inen vnd den gotlosen.

Der mund des gerechten gehet mit weisheit

30 vmb / vnd seine zunge redet vom gericht.

Darumb heist sich dir hader / Die gotlosen wollen die göt-
liche weisheit vnd recht nicht hören / verfolgen / verdamen vñnd
lestem es für narheit / vnd vnrecht / vnd gehet den selben schelcken
ein wille wol droß / Das verdreust denn / vñnd bewegt natürlich
den gerechten / vnd werden dadurch gereyget zum bösen vnd wi-
der gelten oder vngedule.

Darumb leret sie diser Psalm still halten / vnd ymmer fort sa-
ren / ymmer leren / tichten vnd reden / solche weisheit vñnd recht /
Gotte die sache befehlen ihene lassen beissen / wüeten / zene knirschen /
lestern / schlahen / schwert blösen / bogen spannen / sich heuffen vñnd
strecken. 2c. wie gesagt ist / Denn Gott wirds wol machen / so wir
sein nur:

sein nur gewarten / vnd ymmer auff der ban bleyben / vnd vmb yh-
rent willen nicht auffhören odder nachlassen guts zu thun / Es
mus doch zu leze das vrtel dises verses bleyben vnd fund werden /
wie der helle mittag / das der gerechte has recht vñnd weißlich ges-
redt / die gotlosen sind narren vnd vnrecht gewesen.

Das gesetz seines Gottes ist yn seinem hertz
31 en / Seine tritt gleitten nicht.

Darumb redet er recht vnd richtet weysheit / das Gottes ge-
setz / nicht yn bauch / nicht ihn den ohren / nicht auff der zungen /
sondern yn seinem hertzen ist. Gottes gesetz mag niemand recht
verstehen / es sey ihm denn ihm hertzen / das ers lieb habe vnd lese
darnach / wilchs thut der gleub ihn Gott. Darumb ob die gotlosen
wol viel wort machen von Gott vnd seinem gesetz / rhümen sich
der schrift leret vñ erfarnen / so reden sie doch nymmer recht noch
weyslich / denn sie habens nicht yn hertzen / darumb verstehen sie
sein nicht / Es betrugt sie der schein / das sie die wort vñnd schrift
fären / vnd droß wüeten / vnd verfolgen die gerechten.

Item des gerechten tritt schliffen nicht / sondern gehen gewis
frey einher yn gutem gewissen / Darumb das er der sache gewis ist /
vnd mag nicht verführt werden / durch menschen gesetz vñ neben
lernen. Aber die gotlosen fallen vnd schliffen alzeit hyñ vnd wider
haben kein gewissen tritt. darumb das sie Gottes gesetz auff dem
gleuhen nicht recht verstehen / Vñ also faren sie hyñ vnd her / wie
sie ihr dunckel füret / oder menschen gesetz leret / yetz diß / yetz ihe-
nes werck / yetz leret man sie sonst / ietzt so / vñ schliffen hyñ wo
man sie hin füret mit der nasen / ein blinder den andern / Darumb
wie sie nicht recht verstehen / so wandeln sie auch nicht recht.

Noch wüeten sie vmb solch yhr schliffen lere vñ leben / wider
die gewisse lere vñ leben der gerechten / wollen ye yhr ding allain
Befestigen.

Der gotlose sihet auff den gerechten / vñnd
32 gedencet yhn zu tödten.

E ij Es ver

Es verdrenst ihn vmb kais nicht leyden / das man seine lere
vñ leben strafft / als ein vnrecht vnweyslich wesen / darumb dencke
er nicht mer / denn wie er seine sache besetze / Tu kan er für dem ge-
rechten nicht / wilcher lest sein vnrecht nicht vngestraft / Darumb
treyst in sein falsches wesen dahyn / das er des gerechten los wird
ihn vmbbringe / damit sein wesen recht vnd vngestraft bleibe. Wie
der Pabst vnd die seinen alzeit vnd noch thuen / die wir wol sehen
das sie Gottes gesetz auch schier nit in den büchern haben / schweig
denn ihm herten. / Doch wollen sie die sein / die da weysheit rich-
ten vnd recht leren. wüeten vnd rasen drüber / wie die tollen hunde /
on auff hören.

33 Aber der **HEXX** lest yhn nicht ynn seinen
henden / vnd verdampft ihn nicht / wenn ehr
verurteylet wird.

Gott leset den gerechten wol ihn ihr hand komen / er verleset
yn aber nicht drymen / Sie mügen yhn nicht dämpfen / wenn sie
yhn gleich tödten / dozu hilfft ihr vrtel nicht / ob sie gleich thūmen
sie thuen es an gottes stat vnd ihn gottes namen / denn Got richtet
das gegen vrtel. Das sehen wir auch zu vnsern zeyten. Der Pabst
mit den seinen haben Johannem Zuss verdampft / noch hilfft sie
kein verdammen. kein schreyen. kein plerren. kein wüeten / kein to-
ben. kein bulle. kein pley. kein sigel. kein bann / er ist ers für blieben all-
zeit. Da kein Bischoff. kein Vniuersitet. kein König. kein Fürst
etwas wider vermocht / wilchs noch nie von keinem Keger gehört
ist / Der einige todte man / der vnschuldig Abel. macht den leben-
digen Baynden Pabst / mit allem seinem anhang zu Bezern /
abermig. mördern. Gottes letern / solten sie sich drob zu reysen
vnd bersten.

34 Harre auff den **HEXXI** vnd beware sey-
nen weg / so wird er dich erhöhen das du das
land erbest / wenn die gottlosen aufgerottet
werden / wirstu sehen.

Abermal vermanet er auff Gott zu trawen vnd gutes thuen /
darumb

darumb das die vngedrochene blöde natur sich schwerlich ergibt
vnd auff Gott erweget. das sie gewarte das sie nirgent sihet noch
empfindet. vnd sich des eussere. das sie sich täglich empfindet.

Tun ist auch genug gesagt / wie die besizung des landes zu-
uerstehen sey / nemlich / Das ein gerechter bleybt vnd genug hat
auch auff erden. Dazu wo ehr zu wenig hat zeytlich / hat ehr bester
mer geistlich. wie Christus leret vñ spricht. Wer einerley verleset /
der sol es hundertfeltig wider haben auff diser welt. vnd dazu das
ewig leben. Wie wol ich nit widersechte / das solchs erden besigen
möcht verstanden werden / nicht von einem yeglichen gerechten
in sonderheit / sondern von dem hauffen vnd der gemeyne. ob wol
villeicht etliche zeytlich vertilget werden / dennoch zu letzt ihr same
vnd lere offen bleybt / wie die Christen in der welt bleyben sind / vnd
nie vergangen / ob ir wol viel von den zeyden zeytlich gemartert
vnd vertilget werden / wie Ps. 111. auch sagt. Selig ist der man der
Gott fürcht. vnd an seinen gepoten lust hat. Sein same wird regie-
ren / auff erden / vnd das geschlecht der gerechten wird vermehrt
werden. 2c.

Doch / wie gesagt. vber das alles hat ein yeglicher auch für sich
selbs genug / vnd Gott gibet im auch was er darff vnd bittet / vnd
wo ers nicht gibet. da ist gewislich der gerecht so willig / das ers nit
haben wil von Gott. vnd weeret Gott das ers ihm nicht gebe / so
gar eins ist er mit Gott / das ehr hat vnd nicht hat / wie er nur wil
für Gott / Wie Ps. 144. sagt. Gott thut den willen der / die yhn
fürchten / vnd erhört ihr bitten / vnd hilfft yhnen.

Das er hie sagt. Du wirst sehen wenn die gottlosen ausgerottet
werden / ist nicht von einem schlechten sehen gesagt / sondern nach
dem brauch der schrift heisset es sehen nach seinem willen / oder
das er lengst gern gesehen hette / wie wir auff Deutisch sagen. das
wolt ich gerne sehen. Auff die weise sagt Ps. 53. Du hast mich aus
allen vbel erlöst / vnd meine augen haben gesehen meine feinde /
das ist. Ich hab meinen willen an ihn gesehen / das ich erlöst vnd
sie vertilget sind. Item Ps. 111. Der gerechte wird nit bewegt wer-
den. bis das er sehe seine feinde. Item Ps. 90. Du wirst mit deinen
augen sehen / vnd die straffe der gottlosen wirstu schauen.

C iij Widers.

Widerumb von den feinden sagt Psal. 34. Sie haben ihren mund auffgethon vnd gesagt / *Ey ia / Ey ia* / vnser augen haben gesehen / das ist / chr ligt darnider / es ist geschehen / das wir langst gerne gesehen hatten. So auch Micheas / *Aspiciat in zion oculus noster* / O das vnser augen sehen möchte in zion / das ist / O das zion vber ginge das wir gerne sehen. Also hie auch / du wirst sehen was du gerne gesehen hast / wenn die gotlosen ausgerottet werden / Dife weyse zu reden ist fast gemeyn ihn der schrift.

Ich sahe einen gottlosen mechtig / vnd eingewingelt wie einen grünenden lorberbaum.

Sie setzt er die ander erfahrung zu einem exempel vnd zeichen vom gotlosen / Droben hat er eine erfahrung gesagt von dem gerechten das er noch nie keinen haß sehen verlassen / Sie sagt er eine erfahrung vom wider teyl / von dem gotlosen / wie der vergangen sey vnd spricht / *Er war reich / mechtig / gros* / das sich yederman für ihm fürchte / vnd was ehr sagt / thet / ließ / das war gesagt / gethon gelassen / den ein solchen bedeut das *Esreisch* wörtlein / *Aritz* / dz ich haß verdeutschet / mechtig. Das bedeut auch das er darzu thut. Ehr brüßet sich vnd war fürbrechtig / thet sich erfür / war etwas für allen / machte sich breyt vnd hoch / gleich wie ein Lorberbaum für andern bawmen / alzeyt grünet / vnd etwas sonderlich prangeet für allen / sonderlich für den zambewme oder garten bawmen / Ist auch nicht ein rechter busch odder nidriger bawm / des man auch warten oder pflegen mus / wilchs man den wilden bawmen vnd Cedern nicht thut / Also mus man auff diesen gotlosen yuncfern auch sehen vnd sprechen / Gnediger herr / lieber juncfer.

Da man für vber gieng / sihe da war ehr das hyn / Ich fraget nach yhm / da ward er nymgend funden.

Solch exempel hat David / an dem Saul / Achitophel / Absalom / vnd der gleichen wol gesehen / wilche mechtig waren ynn ihrem gotlosen wesen / Vnd ehe man sich vmb sahe / waren sie das hyn / das man fragen vnd sagen möchte / wo sind sie hyn? Ist nie war. Zu vnserm zeyt ist der Bapst Julius auch ein man gewesen. Wilch

Wilch ein Aritz vnd gewolicher herr war das? Ist ehr aber nicht verschwunden ee man sich versacht / Wo ist er nu? Wo ist sein trogen vnd prachten? Also sollen wir nur still halten / Sie werden alle also verschwinden / die ietzt wüeten / vnd wöllen den hymel zerstoeren vnd fels vmb stossen / Last vns nur schweygen ein wenig / vnd für vber gehen / wir werden vns schier vmb sehen / vnd yhrer keyn sehen / so wir nur Gott trawen.

Beware die frömkeyt / vnd schaw was auffrichtig ist / Denn zu lezt wird der selbe finde haben.

Das ist so viel gesagt / als Paulus Tit. 2. Sey nur rechtschaffen ym einfaltigen glauben zu Gott / vnd wandel auffrichtig vnd redlich / drauff sihe allein / vnd richte dich darein / las gotlosen gotlosen sein. Sihe so wirstu zu lezt friede haben / vñ wird dir wol gehen. Die *Esreisch* sprache hat die art / das / wo wir auff Deutsch sagen / *Es gehet yhm wol / chr gehabt sich wol / es stehet wol vmb yhn* / vnd auff Lateinisch / *Valere / Bene habere* . 2c. Das heyst friede haben.

Also Gene. 37. sprach Jacob zu seinem Son / Joseph / Gehe hyn in Sichem zu deinen brüdern / vnd sihe ob yn friede vnd dem viche friede sey / vnd sag mir wider / das ist / ob ihn auch wol gehe. Daher kumbe der grus ym Euangelio / auff *Esreisch* weyse / *Par vobis* / Friede sey euch / wilchs wir auff Deutsch sagen / Gott gebe euch einen guten tag / guten morgen / guten abent. Item yn abscheyden sagen wir / *Gehabt euch wol / habet gute nacht / last euch wol gehen* / das heyst / *Par vobis* . Also wenn der gotlos da hyn ist / so gehet es dem gerechten vñ gläubigen wol / vñ ist hernaher eytel friede.

Die vbertreter aber werden vertilget mit einander / vñ die gottlosen werden zu lezt ausgerottet.

Das ist das wider spiel / die gerechten fleyßen / vnd gehet ym wol / die abtrünnigen gehen vnter / vnd gehet yhe vbel hernach vñ zu lezt.

Es möchten

Es möchten diese zwen vers auch wol verstanden werden von beyder teyl nachgelassen leren / erben vnd gütern / Das die meynung sey. Die gerechten was sie hynder sich lassen. das beschiet vñ gehet yn wol. wie droben ym. 26 vers gesagt ist das des gerechten kinder auch genug werden haben. Aber alles was die Gottlosen hynter sich lassen / verschwind vñnd kombt zusehens vnter / wie Ps. 108. sagt. Sein gedechtnis sol in einem gliede des geschlechtes vertilget werden / Das sibet man auch teglich yn der erfahrung.

Das heyl aber der gerechten ist von dem
39 **HERR** / der ist yhre stercke ym der zeijt der not.

Vrsach der vortigen zween vers ist. Den das heyl der gotlosen ist von ihm selbst. vnd ihr sterck ist ihr eygen macht. Sie sind groß / viel / reich vnd mechtig / dürfen Gottes sterck vnd heyl nicht. Also er die gerechten / die ir gesicht müssen abekeren von allem das man sibet vnd fület / vnd allein Gott trawen / die haben kein heyl noch sterck / denn von Gott. Welcher leffet sie auch nicht / vñnd thut wie sie ym glauben vnd trewen / als dieser folgend letzte vers beschleust vnd sagt.

Vnd der **HERR** wird yhn beystehen / vnd
39 wird sie erretten / vñ wird sie von den gottlosen erretten vnd yhn helfen / Denn sie trawen auff yhn.

Siehe sie wilch ein reiche zusagung / großer trost vnd vberflüssige ermanung ist das / so wir nur trawen vnd glauben. Zum ersten. Gott hilfft yhn / nemlich / mitten in dem vbel. leffet sie nicht allein drynnen sticken / ist bey ihm / sterckt sie / vnd entheilt sie / Vber das. nicht allein hilfft er yn / sondern errettet sie auch / das sie eraus komet. Den das **EBREISCH** wörtlein heyst eygentlich / dem vnglück entlauffen vñnd dauon komet. Vñnd das die gotlosen verdriessen möchte / so drückt er sie mit namen aus / vnd spricht / Er wird sie erretten von den gotlosen. obs in wol layd sey / vnd sol yr wüeten sie nichts helfen. wie wol sie meinen der gerechte sol in nit erlauffen er müsse

er müsse vertilget werden.

Zum dritten. Licht allein errettet er sie / sondern hilfft yn auch förder ymmer dar / des sie hynter yn kein vnglück bleiben / es kome wenn es wil. Vnd das alles darum / das sie yhn vertrawet haben. Also spricht er auch Ps. 90. Darum das er mit vertrawet. so wil ich ihn erretten vñnd beschirmen / denn er erkennet meinen namen / Er hat mich angeruffen / darum wil ich yhn erhören. Ich wil bey ym sein ihm seinem vbel / vnd wil yn eraus reysen / vnd wil yn zu eren setzen. vnd in erfüllen mit linge der tage. vnd ihm offnen barn mein heyl.

O der schendlichen vntrew / mistrew. vñnd verdampfen vñnglaubens. das wir solchen reichen / mechtigen. trösilichen zusagungen Gottes nicht glauben / vñnd zapeln so gar leichtlich / yn geringen anstossen / so wir nur böse wort von den gotlosen hören: Hilff Gott. das wir ein mal rechten glauben vberkomet / den wir sehen yn aller schrifft gefodert werden. Amen.

Der 32. vñnd sechzigst. psalm.

Der Titel.

Ein psalm Dauids für Jeduthun hoch zu singen.

Das ist / dieser psalm ist gemacht von Dauid / vñnd also geordnet. das er von dem Senger Jeduthun vñnd von seinen gesellen gesungen würde. yn der höhe. dz ist. mit heller stymme. Wie wir denn lesen yn ersten buch der Chronica / das Dauid etliche senger verordnete hoch zu singen / mit hellen cimbalen odder schellen / etliche aber nydrig zu singen mit herpffen für der guldnen laden / vñnd hat also auff verglichen Chor sonderliche psalm gemacht vñnd machen lassen.

Meine seele schreyget Gott / Den von ym kombt mein heyl.

Dauid

D

Dauid war ein wolgeübter vñ erfarter man / als
 der yhm hofe des Königes Saul erzogen vñd versucht / manche
 böse tücke gesehen hatte / wie die hofe juncckern dem Könige heyd-
 elten vñd gelt vñd chre willen / vñd alle ihren trost auffß Königs
 gnade stelleten / vñd ihm zu liebe theten. alles was er wolt / es were
 wider Gott oder menschen. Derhalben er auch gar viel böser tücke
 von yn erleyden müste / da sie sahen / das ym der König selbst feind
 war vñd tödten wolt / Gleich wie Herodes den Jüden zugestiegen
 Petron sieng / vñd die Christen verfolgete. Wie wir auch noch yzt
 yn hern hofen sehen / vñ alle zeyt gewesen ist / dz die hofeschrangen
 vñd finanger / wenn sie nur sehen / das den Fürsten vñd herren ge-
 felt / vñd hoffnung da ist / etwas zuerschnappen / thuen vñd reden
 sie getrost / was sie tuncet es gefalle / Gott gebe / es gehe drüber der
 arm oder gerecht vñter / oder bleibe oben. das sie nur reich vñd hoch
 werden. Ja es geschicht solchs nicht allein yn hern hofen / sondern
 yn allen stenden der welt / Denn es in der welt lauff vñd weyße die
 bleybt also / das man heuchelt vñd des genies willen / vñd auff
 menschen gonst vñd hilffe / sich verlegt / vñd darüber Gott verache
 vñd dem nechisten schadet / daneben dennoch from sein wollen / thü-
 ren auch Gottes wort vñd alle gerechtigkeit trefflich rhümen / als
 weren sie die aller besten.

Wider solche gottlose sußen hat Dauid diesen Psalm gemacht
 zur heylsamen lere vñd warnung / darynne er vñs leret / nicht auff
 die menschen sich zuverlassen / wenns gleich Herrn vñd Könige
 weren / sondern alleine auff Gott. Vñd warnet vñs / den es nimb
 kein gut ende / Wie er auch am. 146. Ps. spricht / Laß euch nicht
 auff Fürsten / auff menschen kinden / Ehr kan doch nicht helfen /
 denn sein geyst mus ausfahren / vñd wider zu seiner erden komen /
 als denn sind verloren alle deine anschlege. Als solt er sagen / Weiß
 gleich menschen gonst allenthalben yhm leben bestendig were / wi-
 lchs doch auch nicht ist / denn heute freund morgen feind / vñd wie
 man yn sonderheit von Fürsten sagt / Fürsten gnad April wetter /
 so ist doch ihr leben keine stunde gewis / Warum verlaßest du dich
 denn auff sie / vñ verachst vñd ihren willen Gott / der ewig bleibet /
 vñd thut so böse tücke wider ihn vñd deinen nechsten. Also setz er
 sich

sich hie selbst zum Exempel / als der zur zeyt Saul vil gesehen hat /
 die sich auff Saul verlassen / vñd vñs seinen willen theten / was
 Gott vñd menschen verdroß / Aber da Saul todt war / mit allen
 schande bestunden / wie der son Doeg / welcher nach dem tod Saul
 kam vñ wolte Dauid heuchlen / er hette Saul erwürget. 2. Reg. 2.

Darum spricht er hie. Mir nicht / das ich mein trost auff Für-
 sten oder menschen setze / wie die gottlosen hofeschrangen thuen /
 Ich wil auch gerne dem Könige gehorsam sein / ym dienen / sein
 bestes suchen vñd foddern / wil helfen vñd radten / mit leyß vñd
 gut ym beystehen / Aber das ich mich auff yn solt verlassen / das er
 mich reich / herlich oder selig machte / das wil ich lassen. Den mor-
 gen solt sichs wetter wol vñd blicken / das ehr mich verfolgete / wie
 den auch geschach. das Dauid zu erst der liebste diener Sauls war
 darnach der aller feind seligste / vñd mußte auch erfahren. das Für-
 sten hulde April wetter were / sonderlich wenn es nicht gottfürch-
 tige / sondern gottlose Fürsten sind / Wenn ich als denn hette vñd
 meines herrn oder eines menschen willen. wider Gott vñ menschen
 engethan / wo wolt ich bleyben / so Gott vñd mensch erzürnet vñ
 er mich weren. Esüre mir lieber weg Fürsten vñ menschen gonst /
 vñ bliebe mir Gots hulde / Bleib mir Gottes hulde / so wird sich
 menschen hulde wol finden / Sind sie sich nit / so fare sie zum Teufel
 fel / Gottes hulde ist mir genug. Verliere ich aber Gottes hulde / so
 bleib mir zu legt menschen hulde auch nicht / so fare denn ich zum
 Teuffel sampt meinen Fürsten / beyde mit Gottes vñd menschen
 hulde. Da hab ichs denn seyn troffen vñd wol gemacht.

Das ehr sagt / Meine seele schreyget Gott. ist Erbreich geredt /
 Da lauts also. Meiner seelen schreygen ist gegen oder zu Gott /
 Das ist / Ich schreyge vñd drucke mich vñter den Gottlosen
 die sich auff menschen vñd Herren verlassen / pochen vñd
 trotzen / Aber ich befehl mich Gott / poche vñd troge auff den
 selbigen gar heymlich vñd stille. das sie es nicht wissen / vñd
 halten mich für einen narren. das ich nit auch eraus fare / vñd g-
 trost mit heuchele. vñ gelt suche. o wilch ein selbß gefinde ist vñd
 einen solchen hofediener / noch hat Saul d böse König einen solchen
 gehabt / vñ ist Dauid / als ein rose vñter den dornen / vñter solchen
 D ij gottlosen

gottlosen hofeßußen gewest. wie on zweyffel auch noch wol sein kan
ein from mensch zu hofe / Aber ehr mus freylich vnter den dornen
auch sein vnd der stacheln alle zeyt gewarten.

Denn von ihm kompt mein heyl / spricht ehr / das ist lieber / es
wird mir niemand helfen / den Gott / der ist gewis. Von ym / Von
ym heists / Von im kompt mir mein heyl / das ist alle mein glück /
reichthum / wolstat vnd was ich haben sol vnd bedarff / Die got-
losen sprechen aber also / mein heyligster vater Babst. Mein aller
gnedigster herr Kayser / Mein gnedigster herr König zu Franck-
reich / Mein gnedigster herr von Metz / Mein gnedigster herr
zu Sachsen 2c. wird mir helfen / Ja selets anders nicht / das sie
morgen sterben / oder düssen selber hilffe vnd rad / eben so wol od-
der mer denn du.

Den er ist mein hort / mein heyl / mein schutz / Dar-
umb werde ich wol bleyben.

Ja freylich / weyl du das gleubest / bistu wol sicher. weis auch
eytel Türckische / Tatterische Reiser vnd eytel zornige Könige vñ
Fürsten regnete vnd schneyete / neun jar lang aneinander / mit alle
irer macht / dazu alle Teuffel mit ihnen.

Gott hab ich verdeuscht / da auff Erbreich stichet. Zur wilchs
heyst einen fels / Denn hort heissen wir. darauff wir vns verlassen
vnd vns sein trösten. So wil er nu sagen / Ich weys das mit mein
heyl von im kompt. Warum? Daruñ / Ich habe keinen mensch-
en / wie gros / mechtig / reich er immer sey / mir zum troz / hort / trost
vnd heyl gesetzt / noch mein hertz oder hoffnung auff ihn gestellet /
sondern Gott hab ich darzu erwelet / von dem allein mir alles glück
vnd heyl komen sol vnd wird. So heyst er nu Gott seinen fels oder
hort / darumb das er seines hertzen gewisse vñnd sicher zunerst
auff in setzt. Sein heyl / darumb / das er gleubet vnd nicht zweyfelt /
Gott werde im helfen mit glück vnd heyl / ob gleich Saul vnd al-
le menschen in verlassen / vnd nichts geben / wider dorff nach stad.
Seinen schutz / darumb / das er hoffet / vnd gewis ist / Gott werde
in vntersdingen wider alles vbel / wenn gleich Saul vnd alle seine
hofeshranzen sein verderben / vnd seinen todt suchen.

Wilch

Wilch eine feine seele ist doch das / die ein solchs lieblein kan
Gotte singen / Aber auch wie selzam ist sie / so man doch alle hofe
vnd städte vñ land vol findet / die den grossen Zanffen auch solche
lieblein / zu weylen vñ 3ehen gulden ob noch geringer parteecken
singen finden.

Wie lange stellet ehr dem man nach / das yhr

3 alle yhr erwürget / als eine hangende wand /
vnd zu stossen zaune:

Den vers wolt ich masterlich aus streiche / weñ ich mich auch
müße zum Exempel setzen / Aber es heyst / Meine seele schweyge
Gott. David hats erfahren / das der herrn heuchler so sind geschickt
Weil des Königes gnade leuchtet / da war nichts herlicher das
David jederman wolte da freund sein / vnd in David lieben / vnd
ir hertz dachte doch / Das dich der Teuffel wegt für diese stunde /
das ich an deine stat come / vnd des Königes lieblein auch werde /
Aber da der König ym feind ward da brachs er aus / was sie zu vor
gedachten. Da wolte ein iglicher dem König hosiern vñ das beste
an Davids verderben thun / da war keiner faul. Alle / Alle wolten
sie yn mit der vnd dieser hand erwürgen / da giengs ym hofe / Ach
das den süßen die Pestilenz / Deyts tanz / vñ alle flüche befehen /
sonderlich wenn es der König oder seine oren melck er hören.
Das ist / das er hie sagt / Wie lange stellet ir einem nach / vnd wel-
cher alle dazu thun das er sterbe? Als solt er sagen / Wie gar hanget
ir an ein menschen / vnd verachtet Gott / das ir vñ seinen willen
auch zu morden bereyt seyt / vnd tag vnd nacht darnach trachtet?
Aber yhr habes ietz gut zu thun / weil ich nu byn als ein geneygte
wand vnd zu stossen zaun. Denn einer wand vnd zaun / die bereyt
zur erden hangen / ist bald geholffen / das sie vollend gar nider fal-
len. Also auch / weñ ein Fürst / herr / grosser hant / einen man druck-
et / so hanget die wand vnd der zaun / So komen denn die suchens-
pfenninge / vñnd lassen sich drucken. das stündlein sey komen / yhr
müden zu kühlen / vnd Ritter zu werden / vnd treten yn volland zu
füßen / den sie billicher solten auff helfen vñ den zaun stügen / vnd
die wand vnderlegen. Das heyst den dem todten lewen den bard
reuffen /

renffen/wilchen sie lebendig nicht hetten thünst anrüren. Also/die David halffen vnderdrucken/das Saul yhm feind ward/musten wol das hütelin für ym abnemen/das er bey gnaden war. Aber die welt thut nicht anders/das mag man sich nach richten. Christus muste selbst einen haben (das war Judas der verrether) der yhm hilffe vntertreten/das er schon bereyt von den Jnden gesucht ward zum tode/wie er sagt Ps. 40. Der mein brod isset/hilfft mich mit füßen treten. Es gehet so vnd mus so gehen/beyde yhn geysilich/em vñ weltlichem regiment das die künig helde/den todten lewen renffen/die eins lebendigen hunds sich nicht erwerben künden/So viel vermag der trost auff menschen.

Aber sie dencken seine höhe zu verstoßen/lä

4 gen gefallen yhn/Mit dem munde segens sie/

Aber ynwendig fluchen sie. Sela.

Es ist yn nur darum zuthuen/das sie yn erunter stoßen/vñ sie an seine stat komen. Denn so gehets yhn der welt/Kompt yetz mand ein wenig auff/so hat man keine rüge/bis er come auff vñ terst Solch ein böser geyst ist der welt fürst der Teuffel das er auch niemand kan leyden/das ehr leyblich etwas grosses sey/schweige denn das er geysiliche güter solte leiden künden.

Lügen gefallen yhn.

Das ist/sie gehen mit eytel falscheyt vñ/das sie solchs zuwegen bringen/gute wort geben sie/vñ ist nichts dahynden/das ist yr lust vñ gefallen. Vñ dürfen auch wol mit dem/den sie wolten verderben/auffs aller freundlichst reden vñ bereden/vñ dencken doch/das dich alle plage bestehe/hören auch nicht auff/bis sie yn helfen verderben. Das heyst/sie loben mit dem munde/ynwendig aber fluchen sie/das ist/yhm hertzen wündschen sie yhm alles hertenleyd/vñ sprechen doch/Mein freundliche dienst zunor/was ich thun kan findet yhr mich alzeyt willig/Da verlas dich auff vñ dacke nicht/siehe was du essen wirst. O solche rücke sind aller erst löflich/wen sie gehen yn geysilichen sachen des Euangelij/das die falschen brüder vñ Rottengeister/wöllen Christliche brüder seyn/vñ sind verzweyffelte schwermer vñ bußen/dencken doch

doch nichts anders/denn das sie oben schweben/vñnd die ehre haben/haben doch gleich wol das maul vol segens/vñnd wie sie Gottes ehre vñ die warheyt suchen.

Aber meine seele schweige Gott/Dein meine

5 hoffnung ist zu yhm.

Weil Sauls hofgesinde/alle welt/auch die falschen geister/alzumal so falsch sind/Was sol doch ein from hertz hie thun? Nichts anders/dein schweige vñ sey stille/lasse sie liegen/triegen böses dencken vñ thun/Vñ befehle seine sache vñnd sich selbst Gott/vñnd hoffe auff yn/Lasse sie mit solchen lügen vñ falschen bösentücken den menschen vñnd fürsten dienen vñ auff sie hoffen. Es wird sich wol finden/wilche hoffnung die beste sey.

Gott ist mein hort mein heyl/vñ mein schutz/

6 Ich wil wol bleyben.

Diesen vers widerholet er noch ein mal/zutroß den falschen leuten/vñ zutrosten sein vñ vnser aller hertz/Denn er damit beschleust sein exempel vñnd lere/darim er vns gelet hat/was die welt ist vñ was sie thut/das wir kecklich sie sollen verachten. Was nu gesagt ist yn andern vers/das magstu hie auch sagen/denn es ist ein vers.

7 Bey Gott ist mein heyl/mein ehre/der fels

meiner stercke/meine zuuersicht ist auff Gott.

Hie sehet ehr an zu warnen vñnd vermanen/Denn ehr helet gegenander Gott vñnd menschen/als solt ehr sagen/Wolan ihr habt mein Exempel gehört/wie es gehet ihn der welt/vñnd sonderlich zu hofe/das der welt haube vñnd bestes ist. So halt sie nun gegenander/Gott vñnd menschen/So werdet ihrs finden/gezweischlich/wie ichs funden habe/nemlich/das bey Gott ist mein heyl/mein ehre. 2c. Das ist/Gott wil vñnd kan helfen. Er gibt gesundheit/glück vñ heyl/darauff man sich verlassen mag/es ist auch meine ere/das ist/er gibt auch gut gewalt vñ würde genug wilches erlich ding ist vñ gehalten wird. Dein ehre in der schrift heyst nicht alleine

alleine das gut gerüchte/ sondern die güter/ davon das gerüchte erschallet/ als Math. 6. Ich sage euch/ das Salomon yn aller seynere ehre nicht ist bekleydet gewest/ als der eines. Vnd Ps. 77. Sie wandelten ihre ere yn ein kaltes bilde/ Das ist/ yren Gott vnd Gottes dienst. Die gotlosen aber suchen solchs alles bey Fürsten vnd menschen.

Der fels meiner stercke/ Er ist der grund vnd trog/ darauff mein macht vnd regiment sthet/ Stercke heyst hie/ wie auch fast an allen enden/ die macht oder gewalt zu regiern/ als da ist ein Fürstenthum/ Königreich. Auff das ers ia alles fasse ihn diesem vers/ Mein heyl (Das ist/ all mein glück vñ wolffart) Mein Lhre (Das ist/ all mein gut vñd vermügen) Mein stercke das ist/ alle meine macht vñd oberkeit/ Summa Summarum/ Ist etwas das ich haben kan aufferden/ Es sey gesundheit/ krafft/ gut/ ehre/ gerüchte/ macht/ oberkeit/ vñd alles miteinander/ das wil ich wider Keyser/ König/ Fürsten/ noch einigem menschen befelhen noch vertrauen noch von ym gewartten/ Bey Gott sol es stehen/ vñd fallen/ bleyben vñd faren/ Weiss der helt/ so ist es gehalten/ obs gleich alle welt wolt fellen/ wenns der sellet/ so selts/ obs gleich alle welt wolt halten/ Also auch mein zuuersicht ist auff Gott/ das ist/ nicht allein alles guts wil ich von ihm gewartten/ sondern aller widerwertigkeit wil ich trog biten vñter seinem schirm/ denn ich mich versee/ ehr wird mich nicht verlassen. Menschen verlassen ymmerdar vñd ist keine zuuersicht da trewis.

**Hoffet auff yn alle zeyt/ yr völder/ Schüttet
8 ewer hertz für ym aus/ Gott ist vnser zuuersicht. Sela.**

Weil Gott nun ein solcher ist gegen mir/ O so folget mir trewlich nach/ Ehr wird vns allen so sein/ Ich habß erfahren/ darumb kan ich euch tröstlich radten/ Last zürnen Saul/ Bist/ Keyser/ König/ Fürsten vñ yederman/ fürcht euch nicht/ hoffet auff Gott/ er schlet nicht. Widerumb/ Last Saul/ Bist/ Keyser/ Könige/ Fürsten vñ yederman lachen/ trösten/ verheissen/ hoffet nicht auff sie/ verlast euch nicht drauff/ Sie sind yngewis beyde on laib vñd
mit

mit/ Leib sele/ mit andert sich bald/ Gott bleybe feste/ Auff das se also zu beyden zeyten/ es sey glück oder vnglück da/ auff Gott euch verlasset. Schlet euch aber etwas/ wolan/ da ist gut rad zu/ Schüttet ewer hertz für ihn aus/ klaget mir frey/ Berget im nichts/ es sey was es wölle/ so werffts mit hauffen eraus für ihn/ als wenn ihr ewer hertz ein guten freunde ganz vñd gar eröffnet/ Ehr hörts gerne/ wil auch gerne helfen vñd radten/ Schewet euch nicht für ihn/ vñd dencket nicht/ es sey zu gross oder zu viel/ Getrost eraus vñd soltens eytel secke vol mangels sein/ Alles eraus/ Er ist grösser vñd vermag vñd wil auch mehr thun/ den vnser geblechen sind/ Stricklets ihm nur nicht/ Er ist nicht ein mensch/ dem man kündet zu viel bettelns vñd bitten fürtragen/ ye mer du bittest/ ye lieber er dich höret/ schütte nur reyn vñd alles eraus/ tröpfle vñ zippeln/ Denn ehr wird auch nit tröpfeln noch zippeln/ sondern mit flut dich vberschütten. Er ist vnser zuuersicht vnser zuflucht/ vñd sonst niemand/ Denn alle ander sind zu geringe/ das sie vnser hertzen künden lassen auffschütten für sich/ Solt ich einen tropffen meines hertzen eraus lassen für dem Keyser/ so müste er selbst ein bettler werden/ denn ehr künd mirs nicht settigen/ was solt ich mich den zu ihm versehen oder zu ym zuflucht haben/ wenn ich mein hertz gar auffschütten solte/ vñd solt das alle zeyt thun/ Ey es ist zu mal nichts mit menschen wie folget.

**Aber die menschen sind eytel/ die leute sind
9 falsch/ Auff der wagen weren sie leychter
denn eytel.**

Was Gott ist/ hastu gehört/ Tu höre dagegen/ was menschen sind. Es ist nichts mit ihnen (spricht er) verlestu dich auff sie/ so wisse/ das du dich auff lauter nichts verlestest/ Es wird dir gewislich fehlen. Ja spricht er/ Wenn man solt auff eine wage legen/ yhn ein schüssel/ die menschen ihn die ander/ eytel oder nicht/ so würden die menschen leychter sein dann nichts/ Solche Ebreische rede machen wir deutschen also. Menschen sind weniger dann nichts/ Was sie eytel heissen/ das heissen wir nichts. Wie Salomon sagt/ Eccl. 1. Es ist alles eytel/ vñd ein lauter eytel das ist/ Es ist

Es ist mit menschen thant nichts vnd lautter nichts.

Sie fraget. Wie ist der mensch nichts/so ehr doch Gottes geschepp vnd Creatur ist? Antwort. David redet nicht von der Creatur an yhr selbsts / sondern vom brauch der Creatur / Das ist / Der mensch ist wol ein gut ding / Man brauche sein aber nicht recht. Ein Fürst / König / Keyser / ist auch ein gut ding / man brauche yr aber nicht recht. Wie so? Ey man wil auff sie trawen vnd bawen / ynn solchem brauch sind sie nichts. Warum? Sie sind ungewis / beyde ihrs lebens vnnnd hertzens. Sand vnnnd wasser ist auch gut ding / Aber das ich drauff wolt ein haus setzen / da weren sie nichts vnd weniger denn nichts / Das ich aber wasser trincke vnnnd mich wasche / da ist nichts / sondern ein köstlich / nutzlich ding / Denn es ist dazu geschaffen / vnnnd das ist sein brauch / Also auch / Fürst / König / Keyser ist geschaffen / das sie friede halten ym lande / zc. Da sind sie Gottes creatur vnd ein gut ding / Aber das ich auff sie trawen wil / das ist nichts. Er spricht nicht / Nolite obedire Principibus / Sed / Nolite confidere in Principibus. Confidere / gehöre Gott alleine. Ich sol nicht direct für golt verkaufen / Direct hat sein nen brauch / Aber das ehr solt golt gleich sein / das ist nichts. Denn du sihest / das dieser Psalm redet / von eytel gleußen trawen / zuversichte / verlassen / Welche titel alle sind den menschen vnnnd Fürsten zu hoch. Wie wol die welt nichts anders thut. Denn auff menschen trawen vnd Gott nichts vertrauen / Das ist / sie ist nichts vnd trawet auff nichts.

Wie sind aber die menschen leichter oder weniger dann nichts? Was kan weniger sein dann nichts? Antwort. Was nichts ist / dz betreugt niemand / Aber wer auff das trawet / das nichts ist / der hat zweyerley schaden / Einen / das er nichts findet / Den andern / das er verleuret was ehr drauff wendet / Denn wer schlecht nichts hat / der hat ein einfaltigs nicht / vnnnd wendet nichts drauff / Wer aber auff menschen trawet / vber das / das ehr nichts findet / verleuret er auch das / das er drauff gewand hat / vnnnd wird also seine hoffnung vnd kost auch zu nicht vber den nicht / drauff ehr hoffet. Darumb ist recht geredt / das ein mensch ist weniger dann nichts / Daß die welt leß in trawen auff die menschen mit / So seyde auch nicht /

nicht / das sie vns sonst trawet auff nichts. O ein herlicher preis vnser alle die wir menschen heissen / das wir weniger sind dann nichts / So sein kan einer dem andern helfen.

Verlast euch auch nicht auff vnrecht vnd ges
10 walt / Vnnnd seyt nicht eytel / selket euch reich-
tumb zu / so henger das hertze nicht dran.

Sie beschlußet den Psalm mit drewen vnd schreckte die gots losen mit gotts gewalt. vrtel vnd straffe / vnnnd wil also sagen. Es küngele euch vnnnd thut euch so wol / das ihr zu hofe seyt / vnnnd an Saul einen gnedigen herrn habet / da seyt ir sicher / laßt euch duncken / ihr sitz feste / fragt nicht darnach / ia lachet sein dazu / daß ihr mit vnrecht thut / schabernack vnnnd beschediget mich vnd meins gleichen / Wir müssen von euch leyden / Man dar euch nicht straffen / Denn ewer herr heile vber euch / da verlast yhr euch auff / Aber ich radte euch / das ir nicht so thut / Seyt nicht zu sicher vnnnd gewis / Seyt nicht eytel / Das ist / bawet nicht so auff Fürsten vnnnd menschen / welche nichts sind / denn damit werdet ihr eytel nichts / Das ist / ihr gehet mit nichts vns / vnnnd richtet nichts aus / wird euch auch alles fehlen.

Ja ich wil weiter sagen / Wenn euch auch mit recht vnnnd von Gott reichtumb zu siele / so verlast euch doch auch nicht drauff / vñ macht den Mammon nicht zum Gotte / Denn gut wird nicht dar vns gegeben / das man drauff bawen vnnnd trogen sol / wilchs ist auch nichts vnd eytel / sondern das man sein gebrauchen vnnnd genießen soll / vnd andern mittheilen. Aber menschen lassen nicht die bawen vnd trogen beyde auff Fürsten vnd gut / dz ist / allenthalben auff nichts / vnd handeln auff nichts / Denn gut macht mutt. Es ist aber nicht gut / vnnnd erhelet nicht den mut. Das hertze dran hengen ist so viel / als sichs annemen / Lichte dran hengen / ist / sichs nicht annemen / vnnnd also haben / als hette mans nicht / Denn so lauts ym Egreisch / Ponere super cor / oder Ponere in corde / Sichs annemen vilassen zu hertzen gehen / Ihn den henden sol das gut sein / nicht ym hertzen. Wie Paulus sagt zu den Corinth. dz wir de wete sollen dran hē / als brauche man ir nit zc.

El ij Denn

Denn Gott hat ein mal geredt/das hab ich
 11 wol zweymal gehört/das bey gott macht ist.

Das sagen wir auff Deutsch also / Eins weys ich wol / des
 bin ich gewis / denn Gott hats selbs geredt / der nicht liegen kan /
 das Gott ein herr ist / wilchs ich mer denn ein mal gehört habe /
 Das ist / Seyt nicht so eytel vnnnd gotlos / Wo aber nicht / sondern
 wolt auff menschen ia trogen / Wolan so sage ich euch / das bey
 Gott macht ist / das er der rechte Beyser / König / Fürst vnd Herr
 ist / auch vber euch vnnnd ewer herrn / gleich wie vber alle / das last
 euch gesagt sein / Denn Gott hats selbs gesagt dazu / vnd ich hab
 auch offte gehört vnd erfahren / wie ers beweyset hat / vnd die gewalt
 tigen vom stuel gestossen. Sehet zu / das euch auch nicht so gehe /
 mit ewerem herrn / Last Saul Saul sein / Last Beyser Keyser sein /
 Last Fürsten fürsten sein / Last menschen menschen sein / fürchtet
 Gott / denn es ist ein einiges wortlein / das Gott mechtig sey / aber
 es hat ein gros vnnnd manch geschrey / man hats offte erfahren das
 so sey / Ehr wird warlich ewer auch nicht schonen noch fesslen / ob
 ihr wollet ihn veracht vnn eytel seyt / vnnnd vmb menschen willen
 vns beleydige vnn vnrecht thut.

Vnnnd bey dir **HEX** ist güete / das du be
 12 zalest ein yglichen wie ers verdienete..

Gleich wie er macht hat / alle gotlosen gewaltiglich zu straf
 en vnd künden ym nicht entwerden / Denn er ist allein Herr / vnnnd
 alle herrschafft ist sein vnd von ym / Also widerumb ist er auch gü
 tig vnnnd barmhertzig / das er den elenden hilfft / vnd nicht leiden
 kan / das sie solten gar vntergehen / vnd den heuchlern vnd Sau
 siten endlich vnterliegen vnd verlassen sein / Sondern wie geschrit
 ben steht / Luc 1. Gleich wie er die gewaltigen vom stuel stößt / also
 erhebt er auch die nidrigen / ihene durch seine macht / diese durch
 seine güete / wie folget / Das du vergeltest ein ygliche / wie ers ver
 dienet. Den gotlosen vergilt er mit gewalt / gleich wie sie gewalt
 haben geübt / Den elenden vergilt er mit güete vnd gnaden / gleich
 wie sie gütig vnd geduldig on gewalt sind gewesen. Aber die wolt
 fragt m. heu darnach / feret ymmer fort mit ihrem eytel vnd freuel.
 So lest

So lest Gott auch geschehen vnd feret auch ymmer fort mit sey
 ner macht vnd güete / auff das des einigen worts / vnter allen an
 dern Gots Worten / nur viel exempel werden / vnn mancherley hijs
 torien des einigen texts geschehen wie er die grossen hanfen störzt
 vnd bricht / als ein mechtiger herr / vnnnd den elenden / verlassenen
 hilfft / als ein genediger gütiger vater. So thet ehr mit Saul vnnnd
 David / Also thut er jetzt mit dem Basst vnd dem Euangelio. mit
 den Bischoffen vnd den Christen / Vnd wurd noch ymmer mer
 thuen. Bist sie zu grunde gehen / vnd erfaren / das war sey das Da
 uid hie sagt / Es sey ein einiges wort Gottes / das er mechtig vnd
 gütig sey / Aber es werde zu mal viel mal dauon gehört vnnnd offte
 erfaren / Wer oren hat zu hören der höre.

Der vier vnd neuntzigst psalm.

NEXX Gott der rache / Brich ers für / Gott
 der rache.

Dieser psalm / wie man wol greiffen kan / ist ein
 gemein gebet aller fromen Gottes kinder vnnnd geistlichen volcks /
 wider alle ihre verfolger. Also das er mag gebett werden von an
 began der welt bis ans ende / von allen fromen Goetzeligen leuten /
 sie seyen Juden oder Christen / oder Patriarchen / denn sie müssen
 alle diese zwö gemeine verfolgung leiden / die yn diesem psalm ver
 klagt werden / Als da sind zum ersten die Tyrannen / die den laß
 verfolgen vmbß worts willen / mit gewalt. Zum andern die falsche
 en lerer / Keger vnd rotten / die die seelen / verfolgen mit lügen vnnnd
 heuchley / Daruß mügen wir auch diesen psalm wol beten zu vn
 sern zeyten / wider den Basst / Bischoff / Fürsten vnnnd herrn / die
 vnnß leylich mit gewalt verfolgen vmbß Euangelions willen /
 Vnd wider die rottengeister / die vß mit falscher verkerter ausleg
 ung der schrift geistlich verfolgen / gleich wie die fromen rechten
 Juden den selbigen gebeten haben wider die Heyden / so vnnß sie
 her wüeteten / vnn on vnderlas verfolgten / Vnd wider die falsche
 en Propheten / so vnter ihn waren / vnnnd mit verkerrem verstand
 E liij der

der Schrift das volck verfürten / So spricht er nu.

Ach Herr / der du ein Gott der rache bist. Das ist / der du alleine der recher vnd straffer bist aller bosheit / beyde leylicher vnd geistlicher bosheit. Vnd er setzt zweymal (Gott der rache) wie die pflegen zu thun die hefftig vnd mit grossem ernst reden. die selbigen sagen ein ding viel mal / auff das sie Gott bewegen / Doch auch daneben anzudeygen. das chr zweyerley verfolger verklagt. vnd vmb zwu rache oder straffe bittet. beyde vber Tyrannen vñ Bezger. Es ist aber ein Ebreische rede / das er spricht. Gott der rache / das ist / wilcher allein soll vnd kan rechen. Solcher weyse braucht S. Paulus auch offte / als Roma. 15. Der Gott der hoffnung / Item Gott der gedult vnd des trosts. Vnd 1. Cor. 1. Gelebet sey Gott der vater aller barmherzigkeit / vnd Gott des trosts / Das ist. Gott / der die hoffnung. gedult. trost gibe. Also auch hie / Gott der rache / das ist / der die rache thut / denn von seinen wercken / gibe yhm die schrift namen. Weil aber niemand solche werck thun kan / denn Gott alleine / fürer billich auch niemand die namen solcher werck / denn er alleine / Niemand kan trösten / hoffend machen / gedultig machen / vñ so fort an / denn Gott alleine / Also kan auch niemand die sünde straffen / vnd das böse rechen / denn er alleine / Denn wie solten menschen alle bosheit rechen künden / so sie nit mügen aller ley bosheit kennen? Ja das mehr teyl für tugent halten / das doch böse vñ der rache werdist / wie die gleisner ire lere vñ werck für gut achten / vñ vngeröchen vnd vngestrafset wöllen haben / so es doch eytel zweyfeltige bosheit ist. Darß wil der name wol alleine gott eygenbleiben / Gott der rache / gedult / vnd Gott der hoffnung.

Brich erst (spricht er) Denn das wort Sophia / heist ia / sich erst thun / eraus brechen wie ein glantz / vnd sich sehen lassen / vnd an tag komen / das es yederman sehe / Wie Moses spricht / Deute 33. Der Herr ist von Sinai komen / Von Seir ist chr auffgangen / vnd von Paran ist er erst brochen. Also wil chr hie auch sagen / Tyrannen vnd falsche Propheten haben vberhand genommen / Die haben sich eraus gethon / vnd lassen sich sehen / vnd gehen yhm schwanc / Du aber schweigst stille / verbirgst dich / als werdestu begraben vnd kümest nicht mehr / denn du werdest vnd straffest

straffest nicht solche bosheit / darumb bitten wir / Brich doch auch einmal erst / kuck eraus / vñ las dein antlig blicken wider sie. Vnd das billich / Denn du bist ein Gott der rache. dir gebürt ye zu rechen vnd zu straffen / Rechen dich doch selber. Ist dein rache dein werck vnd ist so hoch von nöten / warumb verbirgst du denn dich yhm finstern / vnd ledest dich so gar nicht sehen?

Sie wil sich fragen / wie fromme geistliche leute mügen vmb rache bitten / weil Christus spricht / Math. 6. Bittet für ewer verfolgter / thut wol denen die euch hassen / liebet ewer feinde / Summa / es ist wider die liebe zum nehisten / das man rache vnd straffe wündsche. so man sol viel mehr guts thun vñ wünschen. Roma. 12. Antwort. Glaube vnd Liebe sind zweyerley / Glaube leidet nichts. Liebe leydet alles / Glaube flucht. Liebe segnet. Glaube sucht rache vnd straffe / Liebe sucht schonen vnd vergeben / Darumb weis den glauben vnd Gottes wort antriffet / da gilt es nicht mehr lieben oder gedultig sein / sondern eytel zürnen / eyßern vnd schelten. Es haben noch alle Propheten so gethon / das sie yhns gleubens sachen keine gedult noch gnade beweyset haben / doch weyl der sol get Psalm wol erger ist / vñ nicht alleine rache bittet / sondern auch flucht. wollen wirs daselbst yhm sparen / vnd als denn weiter antwort geben.

2. Erhebe dich du richter auff erden / Vergelte den hoffertigen.

Gleich wie Gott alleine recher ist / so ist er auch alleine richter auff erden. Denn alles was die oberkeit richtet vnd rechet / das geschicht aus seinem befelch vñ ordnung / als thet ers selber / Was sie aber nicht richten noch rechen kan / das thut er. Auff das es alles war sey / das er allein der recher vnd richter sey auff erden / wie auch Psalm. 7. spricht. Der HERR ist richter vber das volck. Weil er denn nu recher vnd richter ist / bitten die fromen menschen / das chr sich erhebe. Das ist. das chr sich hoch setze zu stuel / als ein richter / vnd beweyse sein werck. lasse sich nicht so vnterdrucken als sey chr nichts. Er machts alles zweyfechtig yhm diesem gebet / Gott

Gott ruffe ehr an als einen reher vnd richter. als were es nicht ge-
mog an reher. denn es ist im ernst / vnd bittet wider zweyerley sein-
de wie gesagt ist. Vnd ganz kein bittet er rache vber die Tyrannen
vnd gerichte vber die falschen lerer / Denn die Tyrannen haben kei-
nen schein / faren mit gewalt / dumm sind sie der rache werd. vnd
schon verdampt. Aber die Rotten schmecken sich / vnd haben ei-
nen schein / darumb müssen sie durch gericht vnd vrtel verdampt
werden.

Die hoffertigen meinet ehr hye / nicht alleine die yhm hertzen
hochmütig sind / sondern die mit verfolgen vnd verführen (denn er
beyde Tyrannen vnd Beger damit meinet) vberhand genommen
haben / vnd obliegen / als hetten sie schon gewonnen vñ die fromen
gedempfft / wilchs auch die art ist des worts Hoffart / oder hoch-
fart / das es heist die hochfaren vñ oben schweben vnd das Ebrei-
sch wort / Geym / auch so laut / Wie auch von Gott selbsts Mose /
Exodi. 15. singet / Der Herr feret hoch her 2c. Das der sinn sey. Ist
nicht zeyt zu richten vnd rechnen. hastu doch geschwiegen bis bey-
de Tyrannen vñ Beger obliegen / hoch heisaren vnd prangen /
als die gewonnen haben / vnd vns ganz vnd gar verdempfft. das
sie alles alleine vnd wir nichts sind. Vnd wenn ich die zwey wort
Tyrannen vñ Beger nenne / wil ich allwege dabey verstanden
haben / die zweyerley verfolger / aller frommen Gottes kinder / auff
das mir nicht not sey alwege die Heyden vnd falschen Propheten
ym alten Testament / die Tyrannen vnd Beger ym neuen Testa-
ment / vnd die Fürsten vñ Schwermer zu vnsern zeyten zu nennen.
Denn ich wil damit deuten / allerley verfolger des worts / so zu allen
zeyten sind gewest noch sind / vnd sein werden / wilche sind zwey-
erley / wie gesagt ist.

XXX wie lange sollen die Gotlosen / wie

3 lange sollen die gotlosen sich strewen:

Das ist. Du lebst sie so ferne komen vnd vberhand nemen / das sie
sicher sind / vñnd sich schön bereyt räumen / strewen / singen vñnd
lauchzen als gewis. das mit vñns verloren sey. Vñnd solchen tri-
umph lebestu so lange weren vñnd siehest zu / Möchte doch wol ein
fromer mensch denken / Es were nichts mit dir vnd mit deinem
wort

wort: Aber Gott thut nicht anders / ehr lebst sie so faren / auff das
wir bitten sollen. Vnd hie siehestu abermal / das er zwey mal gott-
losen nemet / die zweyerley verfolger zuerflagen. 2c.

Sie reden frey eraus halstarriglich / Alle

4 vbelthetter reden.

Diesen vers kan man nicht so Deudsch geben wie er sthet ym
Ebreischen. Darumb müssen wir yhm helfen. Er wil also sagen.
Beyde Tyrannen vñ Beger sind so gar mechtig worden / das die
Tyrannen von yhem dinge also frey waschen vñnd plaudern. also
sey ihr ding allein alles / vñnd vnser ding gar nichts / Desselbigen
gleichen die Beger / haben sich auch auff so waschen gegeben / das
man nichts höret. denn ihre trewne / Vñser lere vñnd glauben kan
kaum dafür mücken / Denn so gehets / wo rotten vñnd Beger auff
komen / die reißen ein / vñnd nemen zu / das man sonst nichts ach-
tet noch hören wil. wie Paul⁹ spricht / Gott schickt vñter sie krefft-
rigen yrdum. Vñnd abermal / Sie sichender warheyt fer wider /
Item. die gotlosen nemen zu yhm bösen / verführen vñnd lassen sich
verführen. 2c. Darumb lauts yhm Ebreischen also / Sie scheunen
mit reden alles / vñnd alle vbelthetter machen sich waschhaftig.
Gleich wie ein siedend topff mit blasen scheumet vñnd vberget.
Also scheunen sie vñnd gehen auch vber mit vielem gewesche / das
yhr hertz vol ist / denn es seudt vñnd kocht vor grosser hig vñnd lust
auff ihre trewne / vñnd künden wider schweigen noch andern zu
hören. Ehr nemet ihr ding dauon sie reden. Al. das ist. steiff fest
vñnd starck / das nicht new ist. Denn das new ist / ist noch nicht so
gar angenommen / vñnd helt noch nicht feste / das kan man beugen /
lencken oder enden / Aber was alt ist / das ist angenommen vñnd held
hart vñnd feste / des ist man gewonet vñnd bleibt gerne dabey. Also
hunde sind nit gut bendig zu machen / So kan niemand alte schel-
cke from machen. Also die Beger sind steiff vñnd starrig auff yhrer
lere / dauon sie viel plaudern. Also singet auch Hanna. 1. Reg. 2.
Last aus ewrem munde bleiben das alte / Vñnd Psalm. 31. Ver-
stummen müssen die lippen so wider den gerechten reden altes.
Das ist steiff vñnd halstarriglich. Vñnd Psalm. 75. Zehet ewer
s horn

horn nicht empor / redet nicht altes.

HERR sie haben dein volck zuschlagen /

5 Und dein erbe gedemüthiget.

Das thuen die Tyrannen / so mit gewalt Gottes wott verfolgen / tödten vnd plagen die leide darumß / Ja die Keger helfen vnd radten auch dazu. Das klaget er Gott vnd bittet vmb rache / So heten die Heyden den Juden / die Römer den Christen / vnd yetz vns die Bischou vñ Fürsten. Wie es aber ist ihnen ergangen so wirds diesen auch gehen / Den solch gebet / kan Gott nicht verachten / da er vermanet wird das sein volck vnd sein eer verderbet wird.

Wydwen vñd frembdling erwürgen sie /

6 Und tödten die wayßen.

So grausam sind die Tyrannen vñd Keger vñd so sicher / das sie nicht alleine das volck Gottes verfolgen / sondern auch den elendesten yhm volck nicht schonen / als wydwen vñd wayßen / wülchen man doch billich solt für andern barmhertzig sein: Es ist ein vnarmhertzig ding / vñd die verfolgter des worts Gottes den der Teuffel reyttet sie gar / mer denn alle andere / Denn der Teuffel ist Gottes wort feind vber alle ander ding.

Und sagen / Der **HERR** sibets nicht / Und

7 der Gott Jacob merckts nicht.

Nicht das sie gar nichts von Gott halten / Denn vber Gott heße sich kein hader / Sie bekennen alle Gott / Ja die verfolgter meinen Gott sey mit yn / vñd das sie Gott dienst dran thuen / wenn sie die fromen verfolgen / sondern vber dem wort vñd werck Gottes heße sichs / da wölle die verfolgter nicht / das es Gottes wort sey / sondern verdammen / vñd halten die fromen für bösen vñd verführer / Darumb sagen sie / Laß vns die verführer würgen / Denn yhr Gott ist nichts / sie liegen was sie sagen / yhr Gott sthet widder höret / Und wird noch kan solchs an vns rechnen / ob ehr gleich wolt / So gar gewis stoff / vñd sicher faren sie daher yhn yhrem synn vñd glauben.

Mercke

Merckt doch yhr narren vñd dem volck /

8 Und yhr thoren weñ wolt yr klug werden.

Es verdreust den Propheten vñd billich alle Christen / das man denn nicht wil für Gott halten / des wort sie rhimen / drums schilt ehr sich mit ihn vñd Gottes willen / seine ere zu verteydigen / Heißt sie narren vñd thoren ihm volck / da sie doch eytel weysheit fürgeben / vñd für treffliche leter gehalten werden / Aber er spricht / sie sind narren vñd nerren das volck mit sich.

Der das ore gepflantz hat / solt der mit hören:

9 Der das auge gemacht hat / solt der mit sehen:

Das ist / Unser Gott / des wott wir haben / des werck wir prediget / ist der rechte Gott / schepffer aller dinge / Und yhr lestet yn vñd sprecht / Er sehe vñd mercke nichts / Ewer Gott ist viel mehr eytel vñd nichts / wie ewer gedanken sind / als hernach folget / So er denn der rechte Gott ist / wie solt er andern das hören vñd sehen geben was ihn gut vñd nutz ist / vñd solt seß / nicht sehen / noch hören / vñd was ihn angehet / was wider ihn oder für ihn gethan wird: So müste er etwas geben / das er selbst nicht hette / Tu er aber oren vñd augen gibe / müß yhr fürwar blinde tolle narren sein / die ihn nicht kennen das ihr sagt / ehr sehe vñd höre nicht.

Der die Heyden züchtiget / solt der mit strafs

10 sein: der die menschen leret was sie wissen.

Das die Heyden vñd alle wele / straffen das böse vñd züchtigen die bösen kinder vñd bußen / das haben sie von vnserm Gott der gibts ihn / das sie es wissen vñd thuen / Solt er den selber nicht straffen vñd auch züchtigen künden / die wid in böses thuen: Bünde yr straffen woz böse für euch ist / solt er den mit straffen was böse für ym ist / so yhrs doch von yhm haße: Bünde ihr sehen vñd hören / was böse oder gut bey euch ist / ob ihr wol narren seyt für ihm / solt ehr denn nicht sehen vñd hören / was böse oder gut für yhm ist / so er euch gibe beyde sehen vñd hören: gleich wie Christus spricht / Bünde yhr gutes geben ewern kindern / wie wol yhr arg seyt / solt denn nicht ewer vatter von hymel gutes geben / den die ihn bitten:

J ij Den

Denn Gott gibt euch solchs / vñnd alles ander zu wissen / was yhr
wisset. Aber solch schelten hilfft nicht / Sie bleiben auff ihrem als
ten vñnd halbiarigen kopffe / yn irer eytelkeit. Darumb folget.

Der HERR weys die gedanken der mens-

11 **sehen das sie nichts sind.**

Also solt er sagen / Es ist vñnd sonst / die bekennen sich nicht / fa-
ren fort vñnd meinen ihr ding. Sayde das sie wider vns vñnd für sich
für haben / solle so hynaus gehen / Aber das ist das beste vñnd vnser
trost / das sie feylen werden. Denn Gott lachet vñnd spottet ihr mit
ihren klugen gedanken vñnd trefflichen anschlegen. denn er weys
das sie eytel sind / Das ist / sie sind nichts vñnd wird auch nichts
drans / wer es nur erharren künde. Denn es ist vñnd eine kleine zeit
zuthuen / so wird ir ding für yederman zu nicht werden / wie es an
ym selber nichts ist. Wie auch der. 3. Psalm spricht / Der HERR
macht der Heyden rad zu nicht / vñnd leß feylen der vñndlecker gedank-
en. Aber des HERRN rad bestehet ewiglich / seines hertzen ge-
danken ymmerdar. Vñnd der ander Psalm zeuget auch / das Hey-
den vñnd sonst toben / Vñnd Könige vergeblich sich aufflehnen /
vñnd die Fürsten vñnd radschlagen / wider den HERRN vñnd
seinen Christ. Denn er lachet vñnd spottet ihr doch / als die es nicht
mögen hynansführen. Vñnd Psalm. 21. Sie wolten dir vñndels thun /
vñnd erdachten anschlege / die sie nicht künden ausführen. S. Paulus
1. Cor. 3. führt diesen spruch also / Der HERR weys die gedanken
der weysen / das sie eytel sind. Denn die klugen vñnter den leuten ge-
hen am meisten mit anschlegen vñnd / vñnd wollen viel ausrichten /
yederman radten vñnd die welt zurechten / Aber es feylet alles.

Wol dem HERR den du züchtigest / Vñnd

12 **lerest durch dein gesetz.**

Danken soll man Gott (spricht er) vñnd ist eine grosse gnade
wer solchs weys das der Gotlosen anschlege vñnd thun eytel ist. vñnd
nicht bestehet / wiewol sie dersachen gewis sind / vñnd liegen oben so
gewaltig / das sie davon rühmen / singen / sagen / waschen vñnd
plaudern / Aber der fromen sache mus nichts sein / ia man tödtet
sie vñnd verfolget sie / wie droben gesagt ist. Sie kan nu vernunfft
vñnd

vñnd natur nichts vñnd weys nicht. das so ch wesen nichts sey / den
sie richtet wie sie fület / vñnd denckt nicht weyter / Sie kan das nicht
sehen / das zukünftig vñnd noch nicht da ist / Sie hangen am ge-
genwertigen. Darumb spricht ehr / Gott müsse hie zuchtmeister
sein. vñnd solchs lernen. Vñnd wol denen / die ers leret. Wo leret ers
aber? Richtet er ein yglichen ein besonders an? Mit nichten / son-
dern durch sein gesetz leret ers / das ist / yn der heyligen schrift leret
ers vns. Da finden wir die sprüche vñnd exempel / die vns solchs
sagen. wie der gotlosen anschlege vñnd thun keinen bestand hat / vñnd
alle wege gefeylet haben / Denn sihe / wie es Pharao. Sihon. Og
vñnd allen Königen der Heyden gieng / vñnd durch die ganze Bibel /
so findestu / das ihn alle zeit ihr gedanken gefeylet haben. Eben
so spricht auch der. 73. Psalm von der gotlosen glück / Ich dacht
yhm nach. das ich verneme / Aber es war mühe für mir. Das ist /
nach der vernunfft kund ichs nicht verneme. Bis ich hynen gieng
ihn das heyligthumb Gottes vñnd merckt auff ihre ende. Das ist
yn der heyligen schrift fand ichs da leret ich sehen. nicht auff das
gegenwertige / sondern auff ihre ende / vñnd wie es hernach hynaus
gehen würde mit yhn. Da sahe ich / das nichts mit yhn were / wie
gros es auch scheynete.

Damit ist geantwortet auff der schwachen frage / wenn sie sa-
gen / du sprichst / es sey nichts mit der gotlosen thun vñnd anschle-
gen. Ich sehe aber wol. das sie grosse ding thun. Antwort. Sie
müssen ia etwas ansahen. Aber da sihe auff / wie sie es enden. denn
ihr anschlege gehen nicht auff ansahen / sondern auff ausführen.
Der grosse Alexander fieng viel vñnd grosse ding an. das achtet ehr
selbs nichts. Aber sein anschlag vñnd ende war viel grösser / nem-
lich die ganze welt zu gewinnen / Ich meine aber es feylete yhm.
Die Römer hatens auch im synn / ein ewigs reich zu machen / wie
Virgilius spricht / Imperium sine fine. Ich meine es feylete auch.
Der Türcke hat yetz auch viel gethon. Vñnd hats noch viel grösser
ym synn. Aber der selbige synn mus ym auch feylen. Wie hats dies
se yetz her so gewlich gefeylet / dem Babst grossen Königen vñnd
Fürsten / vñnd feylet noch teglich. Toch fürchten sie Gott nicht. vñnd
lassen von yhren gotlosen anschlegen nicht abe. Gleichen vñnd

S. iij bitten

bitten Gott nicht vns gnade / Besseren auch ym die sache nicht /
darum sihet man eytel seyn vnd fallen bey ym.

Doch wir reden hie eigentlich von dem sündigen der gotlosen /
das sie haben wider Gottes wort vnd die frommen / Denn wenn ein
gotloser wider den andern sicht / da gehet es wie Gott wil / da ge-
hört dieser trost nicht ym / Denn die schrift nicht die gotlosen trös-
tet / gütet ihn auch keine verheißung / wie wol auch das selb als die
die sichere vermessene anschlage seyl. Also ist das der schrift trost /
das sie vns leret / Nicht zu sehen wie es die gotlosen ansehen / son-
dern warten vnd zu sehen / wie sie es hynaus führen / das sie ym sünd
haben / Sie habens aber ym sünd / Gottes vöck vnd wort schlecht
zuvertilgen / das gehet denn den Krebs gang / das sie selbs drüber zu
scheitern gehen vnd Gott mit den seinen bleibet / ob wol zum an-
fang etliche getödtet vnd verfolgt werden. Also zeuget auch S.
Paulus von der schrift / Ro. 15. Was geschrieben ist / das ist vns
zur lere geschrieben / das wir durch gedult vnd trost der schrift ge-
dult haben / wie der folgent vers auch sagt.

Das er stille sey zur bösen zeyt / Bis dem gotlosen

13 die grüße bereydet werde.

Stille. Das ist / gedultig vnd nicht tobe noch zürne wider die
verfolger / welche ihm böse zeyt machen. Böse zeyt heist er die zeyt
da die Tyrannen vnd Reizer toben (das ist) ihr ding anhaben /
Denn die Tyrannen verfolgen leys vnd gut / Die Reizer verfolgen
sed vnd geys. Wie kan denn da gute zeyt sein / da leys vñ seel teg-
lich ihn ferklicke stehen / Also redet auch S. Paulus. Denn die zeyt
ist böse / Vnd stymmet zumal sein mit diesem Psalm / auch ym ne-
hsten vers. der vns leret / durch die heylige schrift vns trösten vñ
gedultig sein / ym allerley verfolgung. Das ist aber kurzum die art
des Euangelij / oder Gottes worts / Wens angehet / so sehet an d
se zeyt / Ursache / der Teuffel kans nicht leyden / darum feret er zu
vñ erregt Tyrannen vnd Reizer. das nymer weniger friede / nym-
mer böser leute sind vnd mehr ergernis / denn zur zeyt der gnaden
vnd friedes. Das ist / wenn man von Gottes gnaden vnd frieden
predigt / welches durchs Euangelion geschicht / Da wundat man
sich

sich denn / das die leute so böse sind mehr denn zuvor. Aber es mus
so sein. Denn hie hörstu / das er klagt vber böse zeyt / vnd leret still
vnd gedultig sein / welches man zur guten zeyt nicht bedarff.

Solch stille vnd gedultig sein / sol nicht ewig sein / Denn es ist
schon das ende da / denn die gotlosen werdens nicht ausführen / wie
gesagt ist / Ihr grüße vnd verderben ist fürhanden. Vnd wie S.
Petrus diesem vers zustymmet vnd spricht / Sie führen vber sich selbs
ein schnell verdammis. Den ym Ebreischen mag dieser Text auch
also lauten / Bis dem gotlosen das verderben gegraben werde / das
verderben vnd grüße fast auff eins stymme. In solchs alles mus
Gott leren zur bösen zeyt / das man glaube / der gotlose solle vnters
gehen. Varniss dunct nicht anders. denn die frommen sollen ver-
derben / vnd die gotlosen ewiglich bleiben. so gar wißst lest sich an.

Denn der HERR wird sein volck nicht

14 verstoßen / Voch sein erbe verlassen.

Hie hörstu / das dieser Psalm eygentlich redet von anschle-
gen der gotlosen / wider Gottes volck. Denn Gott kan die seinen
nicht lassen / das ist gewis. wie chr hie sagt / Darum ist vnmüg-
lich / das die gotlosen ihr sündmen solten hynaus führen / Es mus
ihn seyn / es sey dem Gott nicht Gott / allein das vns ein kleyne
böse zeyt zu thun ist / darinn man stille vnd gedultig sey / das die
gotlosen ihr ding anhaben / vnd darnach zu schanden werden / wie
auch der .91. Psalm sagt. Du wirst mit deinen augen sehen vnd
schauwen / wie den gotlosen vergolten wird. Sihest du es hie nicht /
vnd ihn des getödtet wirst / so wirst du wider lebendig werden vnd
in ihnen leben sehen. Die lebendigen werdens aber auch ihn die-
sem leben sehen. In dieser vers ist ein mächtiger trost vnd trost für
die frommen / vnd ein schrecklich vrtel wider die Tyrannen vnd
Reizer. wer es glaube. Denn es wird gewislich so gehen / vnd weiß
tausent vñ aber tausent Heßte / Reizer / Fürsten / Geleuten / Reizer
auff einander seßen / gleich auch wie der folgend vers sagt.

Den das gericht wird wider zu recht kommen /

**15 Vnd dem werden folgen alle auffrichtigen
von herten.**

So viel ich **EBREISCH** kan / dancete mich also lanten ym **EBREISCHEN**. Den gerechtigkeit wird noch das recht widerbringen / das ist / wie wol zur bösen zeyt gewalt fur recht gehet / vnnnd heücheley fur warheyt. Aber zu letzt wird doch vnrecht vnnnd schein nicht bestehen / sondern gerechtigkeit wird kumen vnnnd offenkart werden / vnnnd das vnrecht zu schanden machen / vnnnd das recht preysen. Vnd wie wol dem selbigen nicht alle welt zu fallen wird / So werdens doch thun die fromen / vnd was redlich vnd auffrichtig ist / auff das also das recht bleybe vnnnd vnrecht vntergehe. Siehe Jo^{hannes} hannes zus exempel an / der ist zur bösen zeyt mit gewalt vnnnd vnrecht verdampft. Ist gerechtigkeit offenkart worden / vnnnd preysen sein recht. da widder nichts hat mügen helffen / alles was bis her das ganze Babilum mit so viel bannen / predigen / krennen / toben hat versucht / yhr anschlege sind doch zu nicht worden / Also giengs den Jüden mit Christo / den Römern mit den Christen. 2c.

Wer stehet bey mir gegen den boshaftigen?

16 **Wer tritt zu mir gegen den vbelthettern.**

Wie hebet er an Gott zu dancen für solchen trost vnd verstand will also sagen / In dem toben der gottlosen / war sonst niemand der mir bey stunde / ich war einig vnnnd verlassen / yderman meinete es / wer mit mir aus die gottlosen hetten gewonnen. Wie auch ein ander psalm spricht / **HER** / erbarme dich mein / denn ich bin einig / das ist / niemand tröstet mich / yderman verzagt an mir / on Gott alleine / der mein meister vnd lerer ist / wie folget.

Wo der **HER nicht mein helffer were / so**

17 **müßte meine seele yn der stille bleyben.**

Es were mit mir verloren / die gottlosen fürten ihr fürnemen sein vnd wol hynaus wider mich / wens bey mir stunde / vnnnd an den leuten lege / Denn sie legen mir alle ab / so zappelt mein hertz selber. Aber Gott ist der mir gedult güt / mich anders leret / vnd die gottlosen stürzet vber vnd wider alle vernunft. Er leste aber so gewaltlich angehen durch die gottlosen / auff das er mich lere / das ich verloren were / on seine hülf / vñ ich erkenne das meine krafft nichts sey.

sey. Also ist dieser vers mit den zween folgenden / nichts denn eine dancsagung für die gnade / das vñs Gott tröstet zur bösen zeyt / wenn die Tyrannen vnd Rezer toben / wie wir gehört haben.

In der stille bleyben / wilchs Duntia heist auff **EBREISCH** / ist ein ander stille denn droben gesagt ist. Nemlich / wenn ein ding gar nichts mer ist / das man nicht mehr sihet / noch höret noch fület / wie die todten sind / die gar aus den augen vnd synnen kumen sind. Darum es bey den **EBREISCHEN** für die helle. das ist für den ort / da die todten sind (es sey was es wölle) genommen wird. So wil ehre hie sagen / Mein seele / das ist / mein leben wer gar zu nicht worden / wie ein tod vnd vergraben mensch / Denn so war ihm zu synn zur bösen zeyt.

Daich dacht / mein fus ist gefallen / So laßet mich **HER dein güete.**

Das ist auch ein stuck des dancs / darynne er zeyget / was ehre für gedanken hatte zur bösen zeyt. So dacht ich (spricht er) mein fus sellet. Das ist / ich sieng an zu verzweyffeln / vnnnd meinete nicht anders / ich müßte vntergehen / vnd die gottlosen ewiglich bestehen. Den ein yegliche rechte anfechtung sol also gethan sein / das sie den menschen yns verzweyffeln bringe / vnd scheine nicht anders / den das die widersacher gewonnen vnd ehre verloren habe. So kompt denn die güete Gottes vnd laßet ihn / das ist / ehre tröstet ihn durch die heylige schrift / wie droben gesagt ist / das die gottlosen nicht sollen hynaus führen / vnd die seinen nicht verlassen werden.

Daich viel bekümmernis hatte ynwendig /

19 **ergerzten deine tröstunge meine seele.**

Der vers ist fast einer meynung mit dem vorigen / Den der vorige meldet die gedanken der verzweyfflung / so er hatte zur bösen zeyt / vnd wie er da laßsal hat von Gottes gnaden yhn der schrift empfange. Dieser vers aber redet von den mancherley gedanken / die einer hat yn solcher verzweyfflung / wie er wol oder möchte da von kumen. Da dencke er hie her vnd da her / vñ sucht alle winckel vnnnd löcher / sind aber keine. So spricht er nu / da ich ihn solcher marter war / vnnnd mich mit meinen gedanken schlug / suchte hie

G vnd

vnd da trost/ vñ fand doch nichts. Da kamest du mit deinem trost
vnd ergetzt mich/ vnd hielest dich freundlich zu meiner seele mit
sprüchen vnd exempel in der heyligen schrifft. das ich wol mag sa-
gen. Selig ist der den du züchtigest vnd lereest durch dein gezeig.

**Hat auch der vnseelige stuel mit dir gemeyn-
20 schafft: Welcher erbeit ertichtet mit gepote.**

Psu malan/ was machen doch vnser le. er vnd prediger/ das
sie solchs nicht auch leren. wie man die selen sol mit der schrifft trö-
sten/ wie gar gleichen oder reymen sie sich nicht zu dir. vnd yr stuel
hat keine gemeinschaft mit dir. Du lereest gar viel anders dann sie.
Auff dem stuel sitzen sie/ Sie sind lerer/ die schlüssel zum erkentnis
haben sie/ Aber was leren sie? Jamer vnd hertzleid leren sie. Denn
das wörtlein Hawoth heist vnglück vñ hertzenleyd/ wie wir
auff Deutsch von einem küssen sagen. du wirst ein vnglück anrich-
ten. Das ist. du wirst ein vntugent begehen. da die hertzenleyd vñ
alles vbel begegnet wird. Das also vnglück hie alles beydes ge-
greiffe/ beyde die mysserhat vñ die straffe. So nennet er hie den
stuel Hawoth/ die leydigen prediger/ die den leuten alles hertzen-
leyd anlegen/ damit das sie vnrecht leren vñ leben/ da durch sie
denn ihn Gottes straffe fallen/ binden knüpfen vnd yr machen
die gewissen können sie wol. Aber trösten vñ laben können sie nit.

Also auch/ erbeitrichten sie mit geboten/ das ist. sie tichten viel
gesetz/ gebieten dis vñnd das/ vñnd machen den leuten viel erbeyt/
wie Christus spricht Math. 23. Sie binden vntregliche büden/
vñ legen sie den leuten auff den hals/ Vñnd das alles/ das man
Gott solle damit bewegen. solch plage vñ verfolgung abzuwen-
den/ vñ wollen schlecht mit wercken dem vbel weren/ da sie doch
solt gedult leren/ vñ auff Gottes gnaden vñ barmhertzigkeit
trawen. Gleich wie zu vnsern zeiten. wenn ein vnfall furhanden ist/
so predigt man. das man Procession gehen/ fasten/ dis vñnd das
thuen solle. Summa/ erbeyt macht man nicht allein den leuten
mit schrecklichen geboten/ sondern auch den glocken vñnd kergen
vñnd werrauch vñnd des gleichen. Aber ihn des leret niemand ge-
dult noch Gottes güte. So haben der Jüden lere auch gethen/

wie

wie chr hie klagt/ Denn das wort Hoch/ das hie stehet/ heyst ey-
gentlich die gebot/ so man teglich ordenet vñnd setzet/ welche man
Ceremonias oder eusserliche geberden nennet. Vñnd spricht/ das der
leydige stuel ertichte vñnd erfinde sie das ist/ Gott hats ihn nicht
befolgen/ sondern sie können es aus ihrem eignen kopffe.

**Sie rüsten sich widder die seelen des gerech-
21 ten/ Vñnd verdamen vnschuldig blut.**

Das können sie auch wol/ das da sie trost vñ Gottes gnade
lernen so ten/ da siehen sie so seie vñnd halten so steyff vber ihren er-
tichten gepoten/ das wo man es nicht halten wil odder dawider
redet/ (wie denn die gerechten thuen) da ist kein gnade noch ge-
dult. Sie rüsten si wider sie/ alle waffen. gewalt vñd krafft erze-
gen sie wider sie/ vñnd mus dis der aller grösste streyt/ die aller grösste
rüstung sein. Dis nicht gung ist am schweb. sondern/ wasser/
feuer/ erden/ luffte vñ alles n. u. wider solche gerechte fechten. Vñnd
verdamen also vnschuldige blut/ da sie doch meinen. sie thuen Gott
einen dienst daran/ So gar nichts reymet sich ihr stuel mit Gottes
gezeze vñnd lere. Das sind die Reger vñd falsche lerer. davon wir
drosen geyt haben/ Aber wie die Tyrannen ihren lohn empfangen.
also werden diese vñnd vñnd auch mit entlichen/ wie folgen wird.

**Aber der Herr ist mein schutz/ Mein Gott
22 ist ein hort meiner zuversicht.**

Sie leren/ toben/ würgen/ wie sie wollen/ Ich byn doch wol
sicher in ihm vñnd gewaltiglich vertheidigt. Denn Gott ist mein
schutz. Vñnd er lei e mus bleiben/ yhr richren mus vntergehen/ denn
Gott ist vnser schutz. So werden wir auch fur ihn wol bleiben/ es
sey hie oder dort. Den vnser Gott ist vñnd fer hort/ darauff wir troz-
en vñnd si her sind. Nicht aber al eine das sondern er wird sie auch
dazu als ein Gott der rache/ vertilgen/ wie folget.

**Vñnd er wird yhn yr vnrecht vergelten/ vñnd
23 wird sie ihn yhrer bosheit verstoren/ Der
HERR vnser Gott wird sie verstoren.**

G ij Da

Da siehet das endlich gewis vrteyl / das Gott yhre Bosheit eit
wird nicht vngerochen lassen / sonndern sie alle verstoren ihn
ihrer Bosheit / das ihre Bosheit mus auffhören / Vnnd das wird
thuen vnser Gott / das ist / des wort wir führen / welchen sie für kei-
nen Gott achten / vnnd meinen Gott sey auff ihrer seiten / wie wir
drohen gehört haben. Wer nu solchs glaube vnnd von Gott gelert
ist der kangedultig sein / die gotlosen toben lassen / vnd auffs ende
schawen / vnd der zeyt erharren.

Der Hundert vnd neunde ꝑ salm.

Der Titel Ein Psalm Dauids hoch zu singen.

WAs das hoch singen sey / ist drohen gesagt. Den Psalm aber
hat Dauid im geist gemacht / von Christo / welcher redet den
ganzen Psalmen in seiner eygen person wider Juda den ver-
rhetor / vnd wider das ganze Judenthum / vnd verkündige
wie es den selbigen gehen werde. Also füret auch S. Petrus diesen
Psalm Acto. i. von Juda / da sie an seine stat Mathias welen /
Nicht das ehr allein von Juda rede / sondern wie S. Petrus da
selbst spricht / Juda sey das heubt oder fürnemeß gewest / das Chri-
stus gefangen vnnd gemartert ward / auch Christus selbst für Pi-
lato bekennet / das Juda die größte sünde gethon habe / das ehr
ihn vberantwort habe. Darumß gehet der Psalm fürnemeß wol
der Juda / Aber doch auch wider alle die mit Juda sind vnd ihn
seinem wercke bleiben vnnd folgen / wie hie ihm Psalm Christus
selbst deutet vnnd spricht / So muß es gehen allen die mit wider
sind Das also diser Psalm von Juda anhebe vnnd gehe vber alle
die Judas art an sich haben / als da sind alle verfolger vnd Rotten
wider Christus wort / Den die selbigen leßern alzumal die warheit
vnd verfolgen die rechten Christen / Wider die selbigen ist diser
schrecklicher Psalm / Denn ehr flucht vnd verkündige so viel vñs
den feinden Christi / das etliche diesen Psalm haben yhns gerichte
bracht.

bracht. das die Mönch vnd Nonnen / zu sollen beten wider ihre
feinde / Vnd wo er wider yemand gebetet würde / so müste der sel-
bige sterben / Das sind aber lügentydinge vnd mehrlin.

Warumß fluchte denn Christus so vñs / der doch verßgut vnnd
leret Math. 6. man solle nicht fluchen / Vñ er auch selbst am Creuze
nicht flucht / wie S. Peter spricht / Sondern bittet für seine fluch-
er vnd lesterer / wie ich drohen auch von der rache fragte / Ist kürz-
lich die antwort. Liebe flucht nicht / rechet sich auch nicht / Aber der
glaube flucht vnd rechet. Das zuverstehen / mußtu von einander
scheyden / Gott vnd mensch / Personen vnnd sachen / Was Gott
vnd die sache angehet / da ist keine gedult noch seggen / sondern eytel
eyfer / zorn / rache vnd fluchen / Als dz die gotlosen das Euangeli-
on verfolgen / das trifft Gott vnnd seine sache an / da ist nicht zuße-
genen / noch glück dazu zuwünschen / sonst müste niemant auch
wider der Bezerey predigen noch schreyben / syntemal solchs nicht
mag zu gehen / on fluchen / Denn wer da wider sie predigt / der
wünscht ia das sie vntergehe / vnd thut das ergest vñ böste dazu /
das sie vntergehe. Das haßte ich nu gleubens flucht / Denn eeder
glaube ließe Gottes wort vntergehen / vnnd Bezerey stehen / ehr
wünscht ehe das alle creaturen vergiengen. Denn durch Bezerey
verleüret man Gott selber. Also ist das fluchen Christi yhn diesem
Psalm nicht vñs seiner person willen / sondern vñs seines amptes
vnd worts willen / das der Juden yrethumß wil sich besetigen / vñ
das Euangelion vntretreten / Da wünscht er / das sie vntergehe
sollen / vnnd kein glück mit ihrem Judenthum haben / gleich wie
Mose Numeri. 16. betet / Das Gott Corah gebet nicht solt hören /
noch ihr opffer anemen. Darumß mus es geflucht / vñs gewünd-
schet vnd rache gebeten sein / wider das Euangelion verfolgung vñ
yrethumß vnd wider die so solch vnglück treyben vnd anrichten.

Aber die person sol sich nicht rechen / sondern alles leyden / dazu
auch dem feinde guts thun / nach der lere Christi vnd der liebe art /
Denn hie regirt die liebe vnnd nicht e glauße / vnd gehet mich / vnd
nicht den gleuben an / Als yhm gleichen / Ein Christi mag richter
sein / vnd den mörder verurtheilen vnd tödten / doch nicht vñs sei-
nen willen noch das seine drynnen zusuchen / sondern vñs der an-
G l i j dem

den willen vnd von ampes wegen / Solchs ist dem gleich so viel
als hets Gott selbs gethan / Denn seine ordnung thuts. Summa
fluchen vmb Gottes wort willen ist billich / Aber vmb deinen wil-
len ist / oder dich selbs zu rechen / oder das deine zuuchen / ist vnrecht.
Vnd yhn solchem fluch ist sey / das man Gottes namen nenne.
vnd durch Gott fluche / gleich wie man auch bey seinem namen
schweret vnd segnet. Also siehet geschriben. 4. Reg. Das Elisa
fluchet den kindern Bethel ym namen des HERREN das sie die
berer zimissen. Vnd Sachar. i. c. 5. flucht der Engel also / Der Herr
straffe dich Sit an. Vnd Paulus Acto. 23. Der HERRE schlahe
dich / du getünchte wand. 2c. Spricht er nu also.

Gott meines lobes / Schweyge nicht.

Allermyst klagt er yn diesem Psalm vber die meuz
ler der gottlosen / welche alle zeyt die lere Gottes angreiffen vñ ver-
damen / damit sie vrsache gewynnen auch zu töden die siligen
lerer / als theten sie recht / Vnd ist der hader ganz vnd gar vmb der
lere willen / Darumb ich auch gesagt habe / das yhn diesem Psalm
der gleube vnd die sache fluche vñ nicht die lere oder person Das
wil auch das ehr sagt / Gott meines lobes / Als solt ehr sagen / Du
siehest / das sie alzumal mich vmb deines worts wil en schanden
lestern vnd verdammen / Ich aber habe niemand der mich lobet
denn du mit den deinen / Darumb schweyge nicht / das ist / lobet /
preys / verklere / verteydige mich / vñ beweyse / das ich recht lere /
Gleich wie Christus spricht zum vater / Verklere mich / auff das
dich dein son verklere. Gib geist thu wunder vnd zeychen / damit
meine lere bestettigt werde / So verklere ich den vñ predige dich /
das du rechter Gott vnd mein vatter seyst / so gleube man den mir
vnd werden beyde verklert.

Gott meins lobes / Wie wol es ym Latinschen vnd Deutsch
en laut als das ich Gott lobte so ist doch ym Ebreischen so viel ge-
sagt als / Gott lobet mich / oder ich habe niemand der mich lobet /
denn Gott / gleich wie das Ps. 88. Gott meins heyls / nicht heist /
das

das ich Gott helffe sondern das er mir helffe / Vnd Gott meiner
gerechtigkeit Ps. 4. heist nicht / das ich Gott gerecht mache / oder
zum recht helffe / sondern ehr helffe mir / das ich recht syn vñ recht
behalte / Als so hie auch / Gott meins lobes / das ist Gott heil vñ er
meinem loße / Er verklert vñ ehret mich / welcher vmb seinen wil-
len mus verunfelt gelestet vnd gesibendet werden.

Denn die falschen meuler der Gottlosen ha-

2. Ben sich wider mich auffgethan / Vnd reden
wider mich mit lügen zungen.

Das ist wie gesagt ist / E i. be lügen vnd lestern mich sel end-
lich vñnd felschlich / das mein lere / dein wort mus yrrthum / Berz-
erisch / aufftrisch vñ verdawpt sein. Darumb schweyge du nicht.
vnd lob mich wider ihr scheiden vñnd schenden / So mus gehen
allen Euan gelij predigern.

Sie bereden mich mit heffigen worten allent-
3. halben / Vnd streyten wider mich on vrsache.

Das ist yhr giff / reyt weyt ein vñ frist vmb sich irte der krebs /
als Paulus spricht / das sie verwerfen / vñnd machen mich mit
solchen heffigen worten feindselig vnd vnuerd für jederman / se-
chten also wider mich on alle vrsache / denn ich lere die warheyt /
derhalben sie mir billicher solten zusallen vnd bestehen / so sechten
sie wider mich.

Da für das ich sie liebe / sind sie mir wider /

4. Ich aber bete.

On vrsache (sage ich) Du ich beweyse ihn viel liebe damit
das ich die warheit yn sage / Aber für die liebe mus ich bas vñ hef-
sig wort vñnd nach reden empfangen. Was sol ich aber thun ihn
solchem fall? Ich bete. So leret auch S. Paulus die Epheser. Ihn
allen dingen last ewer gebet mit betten vñ danckfagung kund wer-
den für Gott. Als solt ehr sagen / Was sol man doch thun? Sie
kinnen wolthat nicht leiden / Wolan so mus mans Gott beifilhen
vñ sich zum gebet halte. Ach wie ein from kindlin ist di. welt vñ wels
wil sie nicht haben guts kan sie nicht leiden. Kat. was wil sie dem
haben?

haben? Zellisch Feuer vmb den Teuffel dazu. darinet sie nach/
das wird ihr auch begegnet.

**Sie thun mir böses vmb guts/ Vnd has
vmb liebe.**

Lieber sihe wie nahet redet er vnserm Herr Gott vnd wie ge-
waltig er betet. Sie haben doch keine vrsache (spricht chr) das sie
widder mich streyten / lere ich doch die warheyt / das weylu. So
haben sie viel weniger vrsache / das sie mir böses thun / den ich thu
yhn eytel guts / so hassen sie mich / Das als beyde meine rechte lere
vnd gute werck vnd wunder von ihn gehasset vnd verfolgt wer-
den. Was selich nu mehr thun? Was wil doch hie vbrig sein / den
das sie werd sind beyde mein wort vnd werck zumerieren? Das ist
das sie verflucht werde / den sie wollen schlechtes keinen segn noch
guts. Tu magts nicht anders sein / den der guts nicht wil / der mus
böses haben. Wer nicht wil gesegnet sein / der mus verflucht sein/
wie nu weyter auch folget.

**Setze gotlosen vber ihn / Vnd der Sathan
stehe zu seiner rechten.**

Schrecklicher grewlicher fluch vnd vnglück hab ich yn aller
schriffte nicht gelesen / den diese zwen vers geben / welche alleine bil-
lich solten erschrecken / vñ alle welt zu enge machen / allen die got
wort verfolgen vnd aufechten / Denn hie spricht er / Setze gotlosen
vber sie. Dis setzen heist Ebreisch Piskad / Das ist bestellen vnd or-
denen zum ampt / wie man Bischou / Pfarrer / Prediger odder
auch weltliche herrn vnd amptleute einsetzt / Also ist hie die mei-
nung / weil sie mich vnd meine lere schlecht nicht leiden mügen /
vnd wollens aller dinge so haben / so las gehen / Las vber sie falsche
lerer / Rottengeister vnd eytel gotlose prediger vnter sie komen / die
sie eytel lügen / gotlose lere / vnd yrrthum leren / vnd von einen yrr-
thum yn den andern verfären. So wollens sie es haben.

Dazu Sathan stehe zur yrer rechten / das ist / der Teuffel durch
seine Apostel reite sie also / das / ob sie gerne eraus wolten vnd mei-
nens fast gut / vnd sich stellen als wolten sie zur rechten vnd gerne
recht vnd warheit wissen. So sey der Teuffel da / vñ verstelle sich
als

als ein Engel des liechts / vnd hyndere sie / halte sie mit solchem
schein vnd schönen gedanken vnd worten auff / vnd verstocke vñ
verblende sie / das sie nicht mügen eraus komen / ob man ihn gleich
die warheyt so helle vnd dürre für legt. das sie es greiffen mochten /
Solche straffe sehen wir heutiges tages yn den Juden / das sie nicht
weyichen von ihrem synn / ob sie wol wissen / das sie vberwunden
sind mit der schriffte. Wer machts? Nicht vernunft noch mensch-
liche blindheit (denn die were zu lencken) sondern / wie hie stehet /
Satan stehet zu ihrer rechten. Also haben alle Bezger gethan / so
thuen yzt vnser Rottengeister vber dem Sacrament / so thut auch
Bapstam.

Er redet aber als von einem vnd nicht von vielen / so er doch
bisher vber viele geklagt hat / Denn es gehet fürnemlich vber den
vertheter Juda / wilcher (wie gesagt ist) den hauffen fürer wider
Christum als der haubtman / Aber allen die seiner art sind / wider-
feret des gleichen / da er Christum nicht mocht hören / muste chr die
gotlosen hohe priester hören / Vnd ob chr wol reue hatte hernah
stellet sich als wolt er recht faren kam er doch nicht wider / sondern
verzweyfelte / denn Satan stund steyff zu seiner rechten vnd schielte
yhn.

Von solcher straffe redet Paulus auch zu den Thessalonichern
das Gott Preßtige yrrthum sende zu denen / die nicht haben die
warheit angenommen vnd müssen der lügen glencken / vnd Christ
Johan. 5. Ich bin komen yn meines vaders namen / vnd ihr ne-
met mich nicht auff / ein ander wird yn seinem namen komen / den
selbigen werd ihr auffnehmen / Also gehets yzt auch bey vns
yn Deudschen landen / vnd wird noch mehr werden.

**Wenn chr gericht wird / müsse er verdampt
ausgehen / Vnd sein gebet müsse sünde sein.**

O fürchte vñ demütige sich alle welt für Gottes wort / wie
grewlich laut doch das / Alle sein leben (spricht chr) das chr fürer
auff so allerheiligste / vnd nicht anders meynet / denn er fürer es nach
Gotts wort auff so aller beste / das müsse verdampt vnd für Gott
ein vnchristlich Teuffelisch leben sein. Was hälffte sie nun so gros /
3 strenge

strenge / harts leben / so viel fasten / zucht vñ d gleich seiner werck?
Dazu spricht ehr / wenn ehr betet zu Gott (Wilsch sie doch fast
starck weyden) sol nicht alleine vngheort / sondern auch sünde sein /
das sie durch ihr geßet noch mehr verdampft werden / wie Chris-
tus Math. 23 den heuchlern auch drawet / die lange beten.

Das wort / Wenn er gerichte wird / ist von dem gericht gesagt /
wilsch durch die lere vñnd predigt geschicht / so man der selbigen
mit dem werck folget / Denn im vorigen vers redet er vom predig
ampt. Drumb ist dis gericht nicht anders / denn das recht oder lere
darinn das böse geurteyle vñnd gestrafft vñnd rechts leben gepredigt
wird. Also redet der. 122. Psalm von dem predig ampt zu Jerusa-
lem. Da selbst sitzen die stüele zum gericht. Vñd Isa. 9. Jere. 21. si-
gen das Christus solle mit gerichte vñnd gerechtigkeit regieren. Sum-
ma / Das gericht odder recht ist die lere / darnach sich die gewissen
sollen richten vñnd leben / das man das böse meyde vñnd guts thue.
So sind nu diese gottlosen so geplagt. das sie gericht vñnd recht ho-
len. Das ist / sie lassen in predigen vñnd radten vñnd böses straffen /
vñnd meynen / es seiß recht / faren eraus / thun also / vñnd bringens ins
werck. wissen aber nit. das solchs alles verdampft ist. wilsch sie gar
für köstlich ding halten vñnd den hymel damit meynen zu verdienen /
Denn die gottlosen haben ihr wesen warlich auch ins regiment ge-
fasset / straffen böses / loben gutes / vñnd gehet feyn im gericht vñnd
recht daher / gleich wie bey den Juden ihr Chalmud / bey vns Chri-
sten das geistlich recht. bey den Turcken der Alkuran / Vñnd ist doch
alles verdampft taufflich ding.

8 Seine tage müssen wenig werden / Vñnd
sein ampt müsse ein ander empfangen.

Diesen vers füret S. Peter Act. 1. da er spricht / Sein Episcopat
müsse ein ander nemen / vñnd deutets dahyn / das S. Mathias an
Judas stat ist komen / vñnd ist recht / en das vñnd das Griechisch
wort Episcopat. vñnd nu Dätsch Bisium / selz am lauter / die wir
solche Bischoffe vñnd Bisthüme sehen / der widder Judas noch
S. Peter keines gesehen hat / Den Episcopus oder Bischoff / heyst
eygentlich nicht anders den ein amptman / vñnd Bisium ein ampt
Vñnd

Vñnd ist hie des worts gleichen das droben gesagt ist / Setze Gote
losen vber sie / Burtz es heist / ampt vñnd amptleite / Denn sie sol-
len Christus amptleite sein vñnd seinen beselb außrichten / Das ist /
sie sollen predigen vñnd helfen predigen. Wie das yet die Bischo-
ue thun / sihet man wol / Darumb haben sie auch das ampt ver-
loren / vñnd sind andere an ihr stat komen / wie Mathias an Ju-
das stat / Denn sie sind Judas worden.

Wil ehr nu sagen / Judas vñnd sein volck die Juden. sollen bil-
lich das Apostel ampt haben / vñnd das Euangelion füren / Aber sie
wollen nicht / Drumb komen Mathias an Judas stat vñnd die Hey-
den an der Juden stat / vñnd predigen das Euangelion / das ihene
predigen solten vñnd ihn verheissen war. Also / weil die Bischo-
ne nicht predigen / vñnd dem Hass folgen ihrem Judas / so sollen
ander komen / dienichte Bischo-ue sind / vñnd ihr ampt füren vñnd pre-
digen.

Das ist das er sagt / Seiner tage müssen wenig werden / Das
ist er solle nicht lange bestehen. Das ist auch leiplich an Juda vñnd
den Juden war worden / den Juda hieng sich bald / so wurden die
Juden auch bald hernach von den Römern verstorret. Vñnd folget
nu weyter / wie es den Juden / Judas volck solle gehen / denn wie
gesagt / ehr redet sonderlich von den Juden / wie wol es auch alle
gottlose lere trifft auff seine weise.

9 Seine kinder müssen wayssen werden / Vñnd
sein weyb eine widwe.

Das ist / des volcks der Juden kinder vñnd weyßer sol so ge-
hen / Wie den geschach. da ihre mütter erschlagen wurden durch
die Römer in der verstorung Jerusalems.

10 Vñstete müssen seine kinder sein vñnd betteln /
vñnd suchen / weil yre behausunge verstorret ist.

Alle plage / die geistlich vñnd leiplich sind / erzelet er vber die Ju-
den. Denn das volck sehen wir für augen / wie sie sind der zeyt yrer
verstorung vñstete sind / hie vñnd da ausgetrieben werde vñnd nütgent
gewis sitzen / vñnd müssen allenthalben betteln / nicht vñnd brod /
sondern vñnd wohnung yn landen / Den sie müssen an allen enden
3 ij wohnung

wonung suchen / sind ihre wonung ihm Jüdischen land verstorret
ist / vnd haben nirgend / kein eigen land / stat / dorff noch regiment.
Vnd solt doch dieser vers die Jüden bewegen / weyl sie sehen / das
yhn allein vñ sonst keinem volck vnter der sonnen so gehet. Den
kein volck ist / es hat ia eigene Dörffer / Stedte vñnd Land / on die
Jüden alleine / die sind allenthalben vñ haben nirgend nichts ey-
gens / Land / Stedte odder Dörffer / sind alzumal vngewisse geste
vñ Bettler.

**Es müsse der wücherer aussauge alles was
11 ehr hat / vñnd frembde müssen seine erbeyt
rauben.**

Es soll wol widersinnlich zugehen denn dieser vers sagt weil
die Jüden berümbte wücherer / yederman auffsaugen wo sie sind.
Aber der Psalm wil so viel sagen / das sie kein glück sondern eytel
unglück sollen haben an leyß / seel / kinder / gut vñnd ehre. Denn ob
sie gleich fast wüchern / so kompt ein grösser wücherer dann sie / vñ
nymmts ihn doch / wie das ander teyl sagt / das frembde ihre er-
beyt rauben / Denn es gehet den Jüden also / das wenn sie lange
samlen / so kompt ein vnfall / das man sie verliert / beraubt / strafft
vñnd nympt yn was sie haben / wie sie wol wissen / vñnd teglich klä-
gen.

**Vnd müssen niemand sein der yhm wolthat
12 beweyse / Vñnd niemand erbarme sich seiner
waysen.**

Herr Gott / das ist allzumal war / Man helet die Jüden für
hunde vñnd wer yn leydes thun oder sie schadenackten kan / der le-
st sich duncken / er habe wol gethan. Denn weyl sie vñnd ihre kinder
nicht wollen Christu annehmen / ist keine barmhertzigkeit da / vber
die verstockten leute / noch leiden sie es / so feste siehet Satan zu irer
rechten vñnd hoffen vñnd sonst eins bessern.

**13 Seine nachkommen müssen ausgerottet werden /
yr name müsse yn einem gelied vntergehen.
Sie kompt ehr vñnd er auff viele vñnd spricht / yhr name nicht
sein**

sein name Das wir sehen / wie er von ein ganzen volck rehet. Das
ist alles erfüllet / sind der verstorunge Jerusalem. Denn sint der zeyt
ist kein Jüdischer mensch komen / der etwas were geacht yhn der
Christenheit vñnd fur Gott. Sondern mit den Aposteln / welche die
legten waren / die ein namen behalten haben / ist ihr gedechtnis vñ
namen gar aus / so sie doch vorthin / so viel veter vñnd Propheten ge-
habt haben / der name biß auff den heutigen tag nicht schwey-
get / sondern ihre lere vñnd leben ihn aller welt preysen. Der halben
sie aber sind der zeyt keinen gehabt / Vñnd ist also bey eines menschen
gedechtnis / alle ihr name vñnd ehre aus.

Denn das sie solten alle auch leylich außgerottet sein / vñnd
vnter sich selbst keines mehr gedechtnis sein / das were wider die ob-
gesagten vers / das ihr nachkommen sollen Betteln vñnd elend leiden.
Sol das sein / so müssen sie ia nachkomē haben. Aber bey gott vñnd
Gottes valck gelten sie nicht mehr / wie doch ihre vorvetter vñnd
Propheten gelten. Sie warten auff einen Propheten der gelten sol
Aber da wird nichts aus. Dieser vers sagt / es sey aus mit ihn ge-
weist sind der Apostel zeyt.

**Seiner veter missethat müsse gedacht wer-
14 den für dem HERREN / Vñnd seiner mütter
sünde müsse vertilget werden.**

Seiner (das ist / dieses volcks der Jüden) Vñnd ist die mey-
nung / Es müsse geschehen / das man ihn aller welt sage / wie S.
Steffanus Act. 7. zu den Jüden sagt / Ihr habt alzeit dem heylig-
en geyst widerstanden / wie ewer veter also auch yhr. Denn so sagt
man billich / gleich wie der Jüden vater vñnd muter / das ist / yhre
vorvater alzeit den Propheten vnghehorsam waren / also sind yzt
ihre kinder auch. Denn sie glauben eben den selbigen Propheten mit
welchen ihre veter auch mit glaubten / ist einerley vnglauben. Zet-
ten ihre veter geglaubt / so hetten sie die Propheten nicht erwür-
get / glauben die Jüden yzt den selbigen Propheten / so würden sie
Christum annehmen. Aber sie kleiben ihn ihrer veter sünde / so ver-
giffet sie Gott auch nicht / vñnd strafft so lange sie sündigen.

**Ich möchte gerne wissen / was doch die Jude zu diesem Psalm
3 iij sagen**

sagen können/ Sie müssen yhe bekennen. das die schrift von yhn rede/wie S Paulus Roma. 3. sagt / dazu zwingen alle vers / das sie von ein Jüdischen man rede / der solchs vnter den Juden leydet vnd flucht/ er sey David oder wen sie wollen / So stymmet die erfahrung mit dem Text / das vber kein volck solche flüche gehen vnter der sonnen denn vber sie / wol funffzehen hundert jar lang. Davids feinden istis ia nicht so gangen / Aber Jhesu Christi feinden den Juden/ gehets gleich wie hie siehet. da kan man nicht fur vber. Aber wie gesagt ist / Vermunfft were wol vberwunden/ Sa kan siehet zur rechten vnd lest sie es nicht verstehen.

Sie müssen sein fur dem **HERREN** alwege/ Vñ
15 yhr gedechtnis müsse ausgerottet werden
aufferden.

Das ist / die selbstigen sünde yhrer vorfaren (dauon gesagt ist) sey ymmer fur dem **HERREN** denn sie lassen auch nicht dauon / So kan Gott ihr gebet nicht erhören / noch ihre werck annehmen / dannu bleiben auch sie ymer fur dem **HERREN** das ist sie erregen ymmer dar auffß newe ihrer vetter sünde / durch ihr verflocht herz. weyl sie ymmer anhalten vñ bleyben also ymmer verdanpt Juden. wie ehr sie drohen gemalt hat. Dazu ihr gedechtnis wird ausgerottet auch aufferden / Nicht das man solte nichts von yhn wissen / sondern das man sie nicht mehr furet yn predigen vnd exempeln / wie ihr veter vñd Propheten / gleich wie der 15. Psalm sagt / Ich wil ihr nicht mehr gedencen ihn meinem munde Denn gedechtnis ihnd der schrift heist nit / das man eins gedencke / (sonst were judas / Pilatus / Herodes ymmer yn gedechtnis) sondern dz man yhn thümet vñd loset / vñd ein gut geschrey von ihm hat. wilchs alles Juda vñd den Juden nicht geschicht / sondern man schilt sie ymmer / von der zeyt an / da sie zur störet sind durch die Römer.

Solchs ist alles von den Juden yhn sonderheyt gesagt / wilche sich an Christo selbsts versündige / vñd kinder vñd nachkommen haben. Aber die Bezger / Rotten vñd Bapstum die nicht kinder haben / haben auch ihre plage / das sie zu letzt vntergehen. vñd ihr gedechtnis

gedechtnis ausgerottet wird / das sie ymmer gelten / wie yzt dem Bapstum geschicht / dauon sonst genug gesagt ist.

16 Darumb / das er nicht drangedacht / das er wolthat beweysete / sondern verfolgete den elenden vñd armen / vñd den mit betrübten hertzen / das er yhn tödtet.

Drohen im andern Psalm ist auch gesagt von denen / die eine hangende wand vñ zustossen zaun vollend nydder treten / wilchs er hie mit klaren worten deutet vñd spricht / Es sei ein solch bßßs bußßß / das sie sich an einen elenden / armen vñd sonst genug bekummerten menschen machen / dem sie billich auffhelffen vñd trösten solten. vñd wie er hie sagt / wolthat beweysen / so thün sie yhm das aller ergest / vñd helffen yhm nur zum töde / wollen democh gott einen dienst daran gethan haben / Gleich als zu vnsern zeyten auch vnser zornige fürsten vñd Bischoffe vñd geleerte heuchler / lassen den Türcken vñd yhrs gleichen wol mit friden / wie grosse Betzer vñd verführer sie auch ymer sind bey yhn geachtet / die wand siehet zu feste / vñd der zaun weeret sich / Aber wo etwa ein armer burger / odder elender Pfarrer vñd prediger ist / der kaum das brod hat / vñd alle not leidet / an den selbstigen machen sich die grossen zornigen fürsten vñd Bischoffe / der mus leiden / da haben sie eine hangende wand vñd geßengeten zaun funden / da werden sie ritter hie auff erden / vñd verdienen daz den hymel. Sie hat der Lere eine mans gefangen / vñd lest sich duncken er habe den lindwurm vberwunden / Solches Adels vñd iunckhern ist Deudschland jzt vol / die in den bierheusern Pestilentzen vñd veytstantzen / vñd nür das messer störtzen können widder arme elende wehrlose leute / als denn sind sie vom Adel / Psu / wilch heyllose leute / ia few vñd wilde thiere sind doch wir Deudschden. das so gar kein adeliche gedanken odder mut in vns ist / auch nach der welt.

Vñ Gott (spricht er hie) wird ihr widerumb nicht vergessen / Denn er hat yhre bosheit auffgezeichnet / vñd ob sie für der welt für fromme redliche leute werden geachtet / so helt er sie doch für mörder vñd bßßewichter / Denn hie siehestu / wes er sie zeyhet / vñd was er yhn fur namen vñd sache zuschreift.

Erstlich / das sie nicht gedencen ein mal wol zu thun dem armen
und elenden / das ist / sie sind vnarmherzig / auch gegen die elen-
den / Darumb sie auch on alle barmherzigkeit müssen verderben /
wenn sie auch yhn not vnnnd elende komen / auff das ihn gemessen
werde / wie sie gemessen haben. Zum andern / das sie nie alleine vn-
barmherzig sind / sondern verfolgen noch dazu die selbigen elen-
den zum tode. Das ist doch vber die masse gesündigt / wenn man
auch die elenden verfolget vnnnd würet / wilchen doch die wilden
thiere vnn vnuernünfftigen creaturn gern helfen. Ja wer glaube
aber / das sie für solche bey Gott gehalten werden. Vnnnd das solche
gewolliche vtheyle vber ihrem kopffe schweben vnnnd alle stunde dres-
wen: Da gehören geistliche augen zu / bis die erfahrung come / wie
den Juden geschehen ist.

Vnnnd er liebte den fluch / der wird yhm auch
17 komen / Vnnnd wolte des segens nicht / so wird
er auch ferne genug von ihm komen.

Das ist / er wolte schlecht verflucht vnn vermaledeyet sein / vnn
verflucht sich selbst / so grosse lust hatte er zu seiner verfluchung /
Nicht das sie öffentlichen fluchen lieben / sondern der heylige geyst
zeygt mit den Worten ihre gewolliche jenerliche blindheit vnn ver-
stockung an / das sie dz für seggen halten / wilchs der erste fluch ist.
vnn widerums das für fluch / wilchs der edlste seggen ist. Als da die
Juden für Pilato vber Christum riefen / Sein blut come vber vns
vnnnd vnser kinder. Ich meine ja / des sey ein fluch der sie noch hart
genug drückt / Dennoch hielten sie es für den besten seggen. Denn sie
dachten. O das wir disen vbelthetter vnns bringen / ist wol gethan
für Gott / wöllens wagen / was man vns drüber drawet / wissen
wol. Das ein seggen dafür vber vns komen wird / darumb laß fleisch
hergehen sein blut vber vns. Also wolten sie auch des segens nicht
da sie ihn verleucketen zum Könige zu haben vnn sprachen / Wir
haben keinen König / on den Keyser / als solten sie sagen. Der Teuf-
fel haben diesen König / es were eytel fluchen vnn vnglück. 2c.

Also thut yetz das Papsttum mit den seinē auch / Sie sind dem
Euangelio feind worden vnnnd habens verdampft / was man yhn
drewet

drewet / das halten sie für seggen / Ja sagen sie / Der Teuffel begere
deines Euangelions / vnnnd Gott behüte mich für deinem gebet /
Ich wil lieber wagen vnn warten deines drewen / 2c. Wenn nun
solche leute schon kein ander vnglück heten / meynstu nicht / es sey
vnglücks genug / ein solch verstockt / verblind / verhetet hertz habe
das widerer sihet noch höret / vnnnd ihm schlechtes nicht sagen leß /
feret dahyn / vnnnd meinet / es gehe ym seggen vnn nicht ym fluch: O
herr Gott las vns andere sünde thun / denn solche / so wir ia sündig
gen sollen.

Vnnnd zoch an den fluch / wie sein hemde / vñ
18 ist ihn sein ynnwendigs gängen wie wasser /
Vnnnd wie öle yhn seine gebeyne.

Wie zeigt er an / wie tieff solche verstockung yn ihren hertzen
sticke / vnn wie fest sie sticket / vnnnd wie fest sie sitzt. Das sie schlechtes
nicht sind zu bekennen. Da ist verloren alle Predigt. vermanen / dres-
wen / singen vnn sagen. Vnnnd er malet solchs mit dreyerley gleich-
nis. Zum ersten / mit dem hemde oder kleyd / Gleich wie ein mei-
nisch on hemde / odder on das nehiste kleyd am leybe nicht sein kan /
den man nicht nacktet gehen sol / das also sein kleyd / teglich ansey-
nem hals sein mus / Also hanget den Juden auch an die verstock-
ung / das sie den fluch lieben. Da ist kein rad / sie künden on solche
verstockung nicht sein / Ist auch ihr tegliche vbung / gleich wie ein
tegliche kleyd am leybe hanget. Vber das meinen sie dennoch / es ste-
he yn wol an / vnnnd sey recht vnn thun wol dran / gleich wie einem
sein kleyd wol anstehet vñ thue recht / das ers trage / vnnnd thete vn-
recht / wo er on kleyd nacktet gieng / Also die Juden meinen auch /
sie heten schendlich ding / wenn sie die verstockung ablegten.

Zum andern / Wenn ein mensch wasser oder sonst etwas trin-
cke (denn durch wasser die Eßreisch sprach allerley tranck) vnnnd
durch brot allerley essen verstehet) vnnnd ist nu so fern hynen komen
das verdawet vnn zum fleisch vnn blut worden ist / Wer wil das
wider eraus bringen / Da hilft kein bad / schweys noch erney / es
ist zur natur worden / vnnnd wie er hie sagt / yhn sein ynnwendigs ko-
men / es mus drynnen bleyben vñ mit ym / vnnnd er mit ym zur helle

J yhus

yns ewig fwer faren. Also gehets auch den Juden / yhrer verstockung ist so ferne yn sie komen. das gleich ihr natur worden ist. vnd künden nu nimmer mehr anders thuen. Noch meinen sie. es sey gut ding. ia es sey eytel laßsal. vnd edler tranck der sie erquicket. durst lesche vnd sie wol neere. Den sie trincken vnd trencken sich teglich damit vnd erhalten sich damit. gleich wie ein mensch teglich mit trincken sich laßet. kület. quicket vnd ethelt. Denn sie leren vnd hören solche flüche / mit lust vnd grosser begirde. gleich wie ein dirstiger mit grosser begirde trincket. Das heyst / mein ich / den fluch lieben.

Zum dritten / redet er hie vol öle. das ist. von gutem öle obder balsam. da man sich mit salbet. wie denn des barom öles art ist. das es dem leybe ser nützlich ist. macht gerade. starcke. gesunde. schöne vnd geschickte gelieder. Der halben die Kempffer yhre ley. bepflegen zu salben. Wenn nu sich ein mensch mit öle oder salben schmird. vnd so ferne bringt. das durch beyn vnd marck gehet. wie denn die guten salben thuen nach ihrer art. wer wil das er aus widder bringen. kan mans doch schwerlich aus kleydern bringen. Da hilfft auch kein waschen noch wischen. segnen noch keren. man müste beyn vnd marck sampt der selben zu schmelzen. vnd keme dennoch nicht er aus. Also ist der fluch vnd verstockung der Juden so gar durch hertz. mut vnd syn gangen. durch marck vnd beyn getrieben. das da keine hilffe noch rad. sondern yhn der helle zuruck melzte müssen werden. vñ doch nicht dauon gek. gt oder reyn werden. Dennoch meynen sie ihn des. es sey ein köstliche salbe. vnd solche lere sey yn so gesund. als das öle dem leybe. vnd achten sie werden damit starck. fein. schön. angenehme vñ gläissend für gott. wie das öle den leyb macht für den leuten. Schmirren sich ymmer damit yhelenger. ye mehr.

Das sehen wir auch an den Juden teglicher erfahrung wol. wie steiff vnd verstockt sie sind. von kind zu kind. kindern. So giffzig vnd heslich künden sie von Christo reden. das vber alle masse ist. Denn sie haltens für eytel fluch vnd gifft. was wir von Christo glauben vnd leren. Meinen schlecht nicht anders. denn Christus sey ein böser buße gewesen. der vns seiner böshait willt sey gecreuzigt

get

get mit andern bußen. Drumb wenn sie ihn nennen / so nennen sie ihn schmechlich Thola. Das ist. den erhengten. Des weyl sie das glauben. das Ihesus sey ein buße gewesen. so kans nicht anders sein. sie müssen vns Christen für die aller töchsten vnflätigsten leute halten. so vnter der sönen sind. Weil die vernunft hie mus sagen. das. wenn nu heute ein mörder geköpft würde. vnd morgens kemen etliche leute. vnd beten ihn an. vnd hielten ihn für einen rechten Gott. das were doch viel nerrischer. denn so yemand einen klotz oder steyn anbetet. vnd künde nicht nerrischer sein. Zu dem schlegel nu. das wir Christen auch böse sind. vnd böse exempel geben. Also werden sie allenthalben verstockt vnd geerrert. das solcher fluch mus wol durch beyn vnd marck gehen. vnd sie so tief vergiffen. das sie nicht mügen er aus komen. vnd den gecreuzigten Ihesu für einen Herrn vnd Gott haben. Vnd bleybt also bey yhn ein lecherlich ding. das wir Christen einen süßlichen vnd verdampfen Juden anbeten als wenn wir Baal oder Absalom für götter anbeten. Da stücken sie. dz öle ist in ire geßein gangen. dz wasser verdewen sie on auffhören. ein schrecklich vrtel vnd exempel Götlichen zorns.

So werde ehr yhm / wie ein kleyd das er an

19 habe. vnd wie ein gürtel / da er sich alweg mit gürtet.

Das ist. Es geschehe ihm wie er wil. vnd der fluch. den ehr ia haben wil. müsse ym anhangen. Müsse das Euangelion für gifft vnd fluch. vnd Christum für einen bußen halten. Er sey vnd bleibe also verstockt. das Gott die hand abe thu. vnd gebe seinen geist vñ wort nicht vnter sie. das sie bekeret werden. wie chr auch Iesa. 5. brewet. Ich wil meinen wolcken gebieten. das sie nit vber sie regnen sollen. Nicht das gar kein Jude nimmer mehr zum glauben komen müge. Denn es müssen noch etliche brocken vber bleyben. vnd etliche einzele bekeret werden. Sondern das Judenthum. welches wir das Jüdische volck heysen. wird nicht bekeret. Es wird auch das Euangelion nicht vnter sie gepredigt. auff das da durch der heylige geist raum bey ihn finde. sondern. wo sie bey sammen sind. vnd ihre schulen sind. da bleyben sie bey yrem fluch vnd

J ii gifft.

giff. Das sie Christum verfluchen vnd yhren giff für heyl vnd fluch für seggen halten müssen. Aber nichts desto weniger springen zu zeyten etliche von dem hauffen entzelen abe auff das Gott dennoch des samens Abrahæ Gott bleybe vnd sie nicht gar verstoffe wie S. Paulus spricht Rom. 11.

Vnd hie sihesiu das chr von dem teglichen kleyde vnd gürtel redet nicht vom kleyde das ihm kaffen ligt oder vom gürtel der in der laden ligt sondern den er teglich trege vnd anhat zu bedeuten den verstofften syn da von sie nymer mehr lassen vnd den verherren fluch damit sie teglich vmf g hen vnd nicht ablassen vnd meynen es stehe yn wol an.

So geschehe denen vom **HEXX** die mir
20 wider sind Vnd reden Böses wider meine
seele.

Das gebet yn diesem Psalmen ist erhört vnd wird so gehen allen feyn den Christi fürnemlich vber den Juden welche er sonderlich meinet vñ das werck ihn der offentlichen erfahrung beweyset. Denn es ist alles zu thun vñ das wort oder reden das sie wider Christum leren fluchen verdamen vnd leßern ihn wolten yn gerne vnter haben. Das heyst sie reden Böses wider meine seele dz ist wider mein leben wolten gerne das ich stürbe so hart sind sie mir wider. Aber der Gott seines lobes schweyget nicht preysset vñ erhöhet ihn ye mer sie yn verfluchen vnd verdamen.

Vnd hie müßen wir vñ alle wol fürchten sonderlich alle Bezger vñ falsche lerer Denn es gilt ihn auch was hie Christus bittet Wo d vnfall kompt das man ihn einem stück Christus meynung feylet vñ eine eygen meinung leret da gehets alles dah yn vñ ist der ganze Christus verloren wie chr selbst sagt Math. 5. Wer der geringsten gebot eines auflöset vñ leret die leute also der sol auch der geringste ym hymel sein denn nicht ein iota oder tütel sol vergehen. 2c. Darnach feller man dreuff vñ gehet solcher synn wie wasser ym das ynwendigste vñ wie sie durch gebeyn vñ marck vñ wird das tegliche kleyd draus. Da heft sichs den das ein teyl das ander verflucht vñ eins yeglichen teyls lere ist dem

dem andern teyl eytel giff vñ fluch vñ sein eygen lere eytel seggen vñ heyl wie wir das sehen ygt auch an vnsern Boten vñ Pastoren Sie ist den verloren der hauffe bekeret sich nicht Einzele vñ wenig welche Gott erwelet die komen wider zurecht Die andern bleyben in ihrem fluch vñ giff wie die Juden vñ halbens für bößlich ding Das ist denn das er hie sagt wie alle feind Christi ließen fluch vñ hassen den seggen das sie auch bleyben Darum spricht auch S. Paulus Tit. 3. das man den Rottischen menschen solle meiden nach zwo vermanunge den er ist verkeret Ich habe auch nie gelesen das die lerer so Bezger anheßen bekert sind Sie bleyben yn ihrem dunckel verstofft das sie ist durch marck vñ beyngangen vñ ihr wasser ist fleisch vñ plut ganz ihre natur worden sie lassen ihn nicht sagen noch weren das ist die sünde yn den heiligen geyst die kein vergebung hat Denn sie hat auch keine puste noch rewe sondern verreydigung vñ entschuldigung als sey sie heylig bößlich ding vñ das rechte Euangelion so wider sie leret eytel Teuffels dung.

Aber du **HEXX** **HEXX** thu an mir vñ
12 deines namens willen Denn deine güte ist
lieblich errette mich.

Sie keret chr sich wider zu Gott vñ sit auch für seine sache das sie gefordert werde vñ oblige denn es mus beydes sein das die gotlosen endlich vnterliegen vñ die gerechten gewynnen. Chr spricht aber seine sache sey nicht sein sondern Gottes selber Das macht ein thursig vñ freydig hertz für Gott zu biten für sich wider die gotlosen weiß man gewis ist das wir vñ Gottes wort vñ werck willen handeln vñ leyden nicht vnns selbs suchen. Darum spricht er Thu an mir vñ deines namens willen das ist du sihest ia das die sache dich angehet deine namen dein wort deine ehre preysse ich so leßern sie das alles leßest du mich so verlessestu auch deinen namen aber das ist vñmüglich Was soll chr aber thun Die liebliche güte die freundliche walthat das chr in errette wie folget Vñ errette mich denn die errettung ist lieblich vñ süße daran so ihn not vñ angst stücken wie er spricht.

R Denn

22 Denn ich bin elend vnd arm/ Mein hertz engs
stet sich yn mir.

Das verstehet man wol aus dem leyden Christi da er nicht allein eusserlich elend vnnnd arm war am leybe/ von yederman ver- lassen vnd verfolget sondern auch ynnwendig betrübt vnd geeng- stet/ vnd alle lesterung vnnnd schmechwort hören muste/ welche last wehe thuen / auch allen fromen Christlichen hertzen / den die war- heyt Gottes lieb ist.

23 Ich gehe hin wie einschatte dahyn fleucht/
vñ werde ausgesteuert wie hewschrecken.

Saren wie eine schatten ist so viel als vnstete sein / hyn vñ her- faren wie der wind die wolcken treybt. Das die schatte keine gewis- sen/ sichern/ eygen ort hat. Wie Hiob. 7. stehet von aller menschen- leben geschriben. Der mensch lebt eine kleyne zeyt/ vnd fleucht wie eine schatte vnnnd bleibet nicht. Fliehen heist hie nicht wie die vögel- fliehen/ sondern wie David für seinem Son Absalom floch/ vnnnd Jacob für seinem schwacher Laban/ Auff Ebreisch Barach/ Das so viel sey gesagt. Der mensche mus weichen vnnnd davon / er wird getrieben vnnnd kan nicht bleyben. Also spricht hie Christus auch/ das sein leben ihn der walt also sey gethan / das sie ihn nicht leyden kan / iagt vnd treybt ihn von einem ort zum andern/ biß sie yn gar veriage/ wie der wind die wolcken treybt. Also gehet es dem Euang- gelio auch/ Virgent ist es leydelich/ die welt weis vnd bleibet so lang- bis sie es veriage/ mit seinen leeren.

Ausgesteuert werden wie hewschrecke ist eben dasselbige. Es ist bey vns aber finster vnd dunkel gered / die wir des thieres Arbe- nicht kennen noch sein art. Wir heysens hewschrecken/ Es sind ab- er nicht hewschrecken / sondern den hewschrecken odder heyman- gleich. Es ist ein gemein thier yn Morgenländern / vñ die Parther vnd Moren essens/ dazu auch vnser hewschrecken vnd heyman- wie die Walhen frösch vnnnd schnecken essen. Sane Johannes der Tauffer hat auch die selbigen Arbe gessen/ wie die Euangelisten schreiben. Es sind aber solche thierlein die keine augen habē/ schar- een aber seer mit den flügeln/ Drumb halten sie sich zu samen/ vn- fliegen

fliegen mit großem hauffen on König/ wie Salomo sagt yhn sel- nen sprächen. xxx. vnnnd wo sie nyder fallen/ da fressen sie auff alles was grünet. Das ihn den selbigen lenden ein landrecht ist/ des- jars drey mal sie zuwertilgen mit mans krafft. Ein mal wenn sie eyer legen. Zum andern wenn sie ausgeheckt haben. Zum dritten/ wenn sie erwachsen sind. Vñ ist ein sonderliche landplage von gott wenn sie komen wie eine tewre zeyt/ Peshleng odder Briez/ wie Egypten land auch damit geplagt ward/ Exodi. viij.

Zweyterley weyse werden sie gedempfft/ Ein mal mit waffen vnnnd mans krafft/ wie ertz gesagt ist. Zum andern. Das ein wind kompt (von Gottes ordnung) der sie nimbt vnd wirfft ihns ne- histe meer oder see/ wie yhn Egypten geschach. Also schreibt Jes. vom Könige zu Assyrien / das sie sollen geschlecht vnnnd veriage werden / wie die Arbe/ wenn man vnter sie rumpelt. Desselbigen gleichen Nahum Ca. 3. spricht auch / das die Fürsten zu Nineue sollen zu iagt vnnnd zuscheicht werden / wie die Araße. Das man wol sihet / wie die Propheten dieser gleichnis gebraucht haben/ wenn sie wollen reden von einem veriaten vnnnd vertrießen Kö- nige oder person / gleich als wir ihn vnsern landen möchten sagen von den Dolan vnnnd Brezen/ wenn man sie aus ihren nesten mit ihren jnnigen veridret vnnnd veriage. 2c. Also wil nu hie Christus sagen. Er sey vertrießen / zustrawet vñ zuscheweche zu steuert wie die Arbe/ Wilchs auch geschach/ da er gefangen vnd sein Juuger ihn verliesen vnd zustrawet worden. Wie es denn noch teglich ge- het vnd noch gangen ist/ das wenn sich eine verfolgung widder die Christen vnd Gottes wort erhebt/ ein geschlecht geieget/ vnd zu- trennen hebe. Das wol dieser vers mag Christus vnd seiner Chris- ten tittel heysen. Vnd dis Ebreisch wörtlein Tlaar/ heyst aussten- Ben oder auffhütteln/ wie man einen mantel auffhüttelt oder aus- steuert/ Vnnnd wir reden auff Dentsch also/ wir haben sie an- ges- steuert/ Daher man die taghunde steuert nemet / die die hasen vnd wild auffscheuchen vnd steuern/ das die hasen auffaren vnnnd dahyn wischen / hye vnnnd daher wie stauß / Das heyst zustrawen vnd zu floggen wie der wind den stauß zustrawet.

B ij Vnd

Vnd die hunde die wynden heysen / auch dem wilb vnd hasen
thun. Wenn nu hye Christus so spreche. Ich werde ausgesteilt
wie das wilb von striben vnd winden wirt ausgestaubt. so wer-
des fast leiche vnd lieche gewest vns Daudschen.

23 Meine knye sind schwach von fasten / Vnd
mein fleisch ist mager das kein fet hat,

Das ist Sie sind vol vnd sat / Ich aber mus hunger vnd not
leyden. wie auch Sa. Paulus sagt zu den Corinthern. Wir leyden
hunger vnd durst. Das Christus vnd seinen jungern off on speyse
gemangelt habe ist kein zweyffel / den er war ia arm. vñ die reich-
en gaben ihm nichts. So wil er nysagen. Was machen sie doch /
das sie mich verfolgen / der ich so arm byn / hab ich doch wider gelt
noch gut. Ja solt ich von yhn erneret werden ich müste wol hun-
gers sterben. Tu thuen sie nicht alleine das / das sie mich nicht ne-
ren / sondern verfolgen mich auch dazu / Den so solt auch gehen yn
der welt. das die rechten prediger / nicht das brod zu essen haben /
allen mangel / iamer vnd not leyden. Die verfürer aber sollen genug
haben. Ja gros fürstenthum besitzen / auff des dieser vers war
bleybe / Christus müste hunger vñ not leiden / dieser vers wil
nichts. denn das man Christum vnd die seinen nicht neret ihn der
welt / sondern auch verfolget wie er denn sagen wird am iüngsten
tage. Ich war hungerig vnd ihr speiset mich nicht.

24 Vñnd ich war ihz spot / wenn sie mich anfa-
hen schüttelten sie ihren kopff.

Der vorige vers sagt. wie die welt Christi nicht neret. Dieser
sagt wie sie yhn auch nicht ehret / sondern spottet vñnd veracht.
Summa. gut / ehre vñnd leßen kan die welt Christo nicht ginnen /
sondern armut. not vñnd elend mus er tragen / schande / hon vñnd
spot mus er haben / schmerz vñnd tod mus chr leyden. sampt allen
den seinen. Also wil chr nu hie sagen. Was ich redet oder thet. das
mußt verspottet sein / Da rempffen sie die nasen / schüttelten den
kopff / vñnd worffen das maul auff / sie hieltens für narheyt vñnd
nichts. Was solt ich doch mehr thuen. Alles gutes thet ich yn. So
thuen sie mir alles leyd / wie chr droben sagt / Sie thuen mir böses
vmß

vmß guts / alles böses vñnd vñbels leyd ich von yhn. noch wollen sie
mein nicht. Wol an so mügen sie faren. Sie haben keine anschul-
digung. Ich hab mehr denn genua bey yn gethan.

25 Stehe mir bey HERR mein Goet / Hilff
mir nach deiner güt.

Da bechleuft er den psalm / das Gotte wolte mit yhm sein
vñnd der Juden vñnd aller seiner feinde böshait / dazu seine gerech-
tigkeit / offenbar machen. damit sie zuschanden werden vñnd chr
bey ehren bleybe. vñnd das alles vñmb seiner güt willen. Den bissher
hat er angeeygt. was fur fluchs vñnd vñbels yhn widerfaren. durch
ihr verstocktes vñnd verblendtes hertz. Tu bitet er. das solchs durch
Götlich vrtel auch fur aller welt offenbar werde / auff das auch
der schein vñnd das gleissen / das sie noch haben / abgenommen werde
vñnd fur aller welt zuschanden werde. vñnd also beyde yn sünden vñnd
schanden müssen stücken bleyben. wie wir den sehen. das den den
den Juden yet gehet.

26 Das man erfare / dz dis deine hand ist / Das
du HERR solchs thust.

Ob sie es nicht mercken wollen / das solchs alles. was du an
mir vñnd an ym thust / dein werck sey. das doch fur aller welt offen-
bar we. de. vñnd yederman müße sazen. Wol an. Das ist Gottes
werck / das die Juden also gar vntergehen vñnd vñmaligen. Chri-
stus aber also oben schwebt / vñnd zu nympf Menschen krefft her-
rens nicht vermachet.

27 Fluchen sie so segene du / lehnen sie sich auff /
so müssen sie zu schanden werden / Aber dein
knecht müße sich frewen.

Las nichts gelten noch helfen. das sie mir vñnd den meinen
fluchen / Sondern ihe mer sie fluchen ye mer du segene. Vñnd leh-
nen sie sich etwa widder mich auff / das las mir bald zuschanden
werden. Ich meyne / dieser vers solte den Juden schier bekand sein.
Hilff Gott / wie offte vñnd ihn viel landen haben sie einspied widder
Christum angericht / darüber sie verbrand / erwürgt vñnd verjagt
sind.

sind? Es fehlet nicht / wenn sie sich aufflehen / so kommen sie ihn
alle schande / werden iemerlich verbrand / oder veriagt. Aber Chris-
tus vñnd die seinen bleyben frölich ihn Gott / als die dardurch be-
rettiget werden ihn ihrem glauben.

**Meine widersacher müssen mit schmach an-
28 gezogen werden / vñ mit yrer schande bekley-
det werden wie mit ein rock.**

Da kompt wider die gleichnis dreien vom kleyd gesagt / das
ein teglich anhangen sey des fluchs / Aber hye redet er von der off-
entlichen schande für der welt / die sie von solchem fluch haben /
Als solt ersagen gleich we sie den fluch yhm geist anziehen als ein
teglich kleyd / also laß sie auch ein offentlich schandkleyd eussertlich
tragen / damit sie für aller welt / für meine feinde erkand vñnd ver-
acht werden. Das sünde vñnd schande zwey tegliche kleyder seyen /
sünde für Gott / vñnd schande für der welt. Vñnd sonderlich nennet
er hieden rock / Mail / wilchs auff Ebreisch heyst den langen rock
der auff die füße gehet. Als solt er sagen / das sie eytel schande müß
sen haben / von der scheyteln bis auff die versen.

**Ich wil dem XXXII vleissig danken
29 mit meinem munde / Vñnd yhn rhümen vn-
ter vielen.**

Das ist an solchem vrteyl vñnd werck / wirstu das erlangen /
das man dich von hertzen lieben vñnd loben wird / als der du ein
solcher Gott bist / der sich der elenden so veterlich annympt / vñnd
ledest sie nicht vntertigen / noch die gottlosen / yhren trost hynaus
führen / Solchs sprechen wir auff Deutsch also / Ach Herr Gott /
wer solt dich doch nicht rhümen vñnd preysen / für aller welt vñnd
an allen enden / das du so gnediglich den armen hilffest / vñnd die
stolzen / verechter vñnd Tyrannen so gar mechtiglich stördest vñnd
straffest wie folget:

**Denn er stehet dem armen zur rechten / das er
30 seiner seele helffe von denen die seine seele richten.
Das ist Gottes ewigs vñnd teglichs lob / das er sich der armen
vñnd**

vñnd nybrigen annympt / vñnd nicht den grossen Hausen vñnd stolze-
en Tyrannen festet / wie sie doch meinen / Sondern chr hilfft / Ach
ia / er hilfft freylich / nicht allein aus zufälligen nöten / sondern auch
von denen / die sein leben richten / verdamen vñnd vrteylen zum tod /
als einen keger vñnd verführer. Denn dis wörtlín / Richten / deutet
hie die ihenigen / so ym ampt sitzen vñnd richten / als weltliche öbri-
keit / Denn da halt mans nur frey für / Das weltliche öbrikeit nym-
mer mehr wird gar vñnd ganz Christen werden / sondern allezeit
das mehrer / gröste / höhste teyl wird Christum / sein wort vñnd die
seinen vefolgen / wie auch der ander Psalm sagt / Warum toben

die Heyden / vñnd die Könige aufferden ehnen sich
auff / vñnd die Fürsten radtschlagen miteinander

ander wider den XXXII vñ

seinen gesalbten? Hie

hörestu

das

der König

vñnd Fürsten tugent

sey / wider Gott vñnd Christum

fechten / das thuen sie auch / Aber es gehet

yn auch widerums darnach das sie porzeln vñnd
gestürzt werden von ihren stüelen einer nach dem andern
dahyn / wie der selbige Psalm vñnd andere mehr auch
melden. 26.

1. The first part of the book is a preface by the author, in which he explains the purpose of the work and the scope of the inquiry.

